

457a



unter



uns

Nr. 70

Witzenhausen

April

2000

Mitteilungsblatt

des Verbandes der Tropenlandwirte
Witzenhausen, e. V. (VTW)



Verantwortlich:

Ingrid Keil,
Steinstraße 19
37212 Witzenhausen

Telef.: / Fax: 05542 -72685

Peter Schirmer
Lindener Weg 12
29581 Gerdau 3

Telef.: 05808/1769

Michael Mischkowsky
Brückenstr. 10
37213 Witzenhausen
Telef.: 05542-3468

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2.	Aus der Verbandsarbeit	3
2.1	Verband aktuell	3
2.2	Mitgliedsbeiträge	4
2.3	Spenden	4
2.4	Adressenänderung/Mitgliedschaft	4
2.5	Stellenservice	5
2.6	Stellenmarkt	7
3.	Berichte aus dem Fachbereich und dem Institut	11
3.1	Bericht aus dem FB 11	11
4.	Berichte, Briefe und Nachrichten	18
5.	Mitgliedernachrichten	30
5.1	Besucher in der Geschäftsstelle	30
5.2	Neuanmeldungen	30
5.3	Kündigungen	30
5.4	Geburtstage	30
5.5	Geburten	32
5.6	Gesuchte Adressen	32
6.	Veröffentlichungen	36
6.1	Promotionen von Mitgliedern	36
6.2	Diplomarbeiten	36
7.	Einladung zum Jahresmitgliedertreffen	38
7.1	Mitgliederversammlung und vorl. Tagesordnung	39
7.2	Festanmeldung	39

1 Vorwort

Das neue Jahrtausend hat begonnen. Das Leben geht weiter. Auch das Verbandsleben des VTW wird weitergehen. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, wurden im Rahmen eines Seminars die derzeitige Situation des Verbandes, die Zukunftsziele und die dazu gehörenden Aktivitäten besprochen. Die vorläufigen Ergebnisse werden bei der diesjährigen Hauptversammlung vorgestellt.

Obwohl die Arbeitssituation für Studienabgänger nicht einfacher geworden ist, wurde die "Institution Stellenservice" eingestellt. Die Zahl der Interessenten war in letzter Zeit zu gering um die Kosten zu rechtfertigen. Wahrscheinlich informieren sich die Arbeitssuchenden jetzt vorwiegend im Internet um an Stellen zu kommen.

Auch beim "Tropenlandwirt" hat sich etwas geändert. Da viele Mitglieder nicht mehr am Bezug dieser Zeitschrift interessiert sind, hat der Vorstand entschieden, anstelle einer drohenden Beitragserhöhung, die Finanzierung des TL zu beenden. Interessenten können über das Mittelblatt den neuen Tropenlandwirt weiterhin abonnieren.

Allen Mitgliedern des VTW wünschen wir ein erfolgreiches und glückliches Neues Jahrtausend,

Ihre

Redaktion des *unter uns*

2 Aus der Verbandsarbeit

2.1 Verband aktuell

Um den VTW an das sich ändernde Umfeld anzupassen, wurde am 4. Dezember 1999 ein Planungsworkshop durchgeführt. Mit Winfried Manig hatten die 10 Teilnehmer einen erfahrenen und kompetenten Moderator und ihm ist zu danken, dass in der relativ kurzen Zeit ein Basisdokument für eine Detailplanung vorgelegt werden konnte. Zuerst erfolgte eine Analyse der Probleme, wonach hierauf basierend wünschenswerte Ziele definiert wurden. Das Oberziel lautet: **"Steigende Zahl zufriedener Mitglieder"** und in diesem Sinne sind der Vorstand aber auch jedes Mitglied gefordert, daran mitzuarbeiten, dieses Ziel auch zu erreichen. Ein ganz besondere Dank geht an Hans Hemann der uns im Institut die Infrastruktur bereitstellte. In einem späteren Kleinworkshop wurde die folgende vorläufige Planungsübersicht erstellt, die in der diesjährigen Vollversammlung den Mitgliedern vorgestellt wird. Wir hoffen, dass auch aus diesen Reihen konstruktive ergänzende Vorschläge kommen, die zur Steigerung der Zufriedenheit der Verbandsmitglieder beitragen.

Die Redaktion

2.2 Mitgliedsbeiträge

Das Neue Jahr ist schon wieder einige Monate alt. Wir bitten Sie daher daran zu denken, Ihren Jahresbeitrag in Höhe von auf eines unserer Konten zu überweisen.

Die Deckung unserer Ausgaben ist nur dann gegeben, wenn alle aktiven Mitglieder regelmäßig ihren Beitrag zahlen. Die Mitgliedsbeiträge sind die Grundlage für den Wirtschaftsplan, der natürlich nur dann eingehalten werden kann, wenn die Beiträge von den Mitgliedern gezahlt werden. Da Zahlungserinnerungen immer sehr viel Zeit in Anspruch nehmen und auch Geld kosten, wären wir den Betroffenen dankbar, die noch ausstehenden Zahlungen vorzunehmen und zukünftig unaufgefordert die Jahresbeiträge zu bezahlen

Für alle die es noch immer nicht wissen:

Die derzeitige Beitragshöhe beträgt:

70,00 DM für ordentliche Mitglieder

10,00 DM für Studenten

zu zahlen auf

Konto: 50010552 bei der Sparkasse Werra Meissner

BLZ 522 500 30 oder bei der

Postbank Frankfurt Main

Konto 113177605

BLZ 500 100 60

2.3 Spenden

Dank unserer sparsamen Haushaltsführung konnten wir auch in diesem Jahr eine drohende Beitragserhöhung abwenden. Unser derzeitiger Computer ist für die Anforderungen der Neuzeit nicht mehr geeignet. Ein neuer muss her!

Da die regulären Beiträge bereits im Budget fest eingeplant sind, rufe ich Sie alle hiermit zu einer Spendenaktion auf. Das Ziel ist ein neuer Computer, über den wir weltweit erreichbar sind. Da nicht nur politische Parteien und andere Vereine Spenden entgegennehmen dürfen, sondern auch wir, bitten wir um die rege Beteiligung möglichst aller Mitglieder.

Auch der kleinste Betrag ist ein Beitrag! „Stichwort Computer“

Sollten Sie für einen anderen Zweck spenden wollen, z. B. für das unter uns o. ä., bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen.

Peter Schirmer

2.4 Adressenänderung/Mitgliedschaft

Bitte vergessen Sie nicht, bei einem Wohnungswechsel Ihre neue Anschrift dem VTW mitzuteilen, da Sie sonst keine Nachrichten mehr vom Verband erhalten. Wenn Sie jedoch ohne Grund längere Zeit nichts von uns hören, schreiben Sie uns, schicken Sie eine e-mail oder ein Fax. So kann es nicht passieren, dass ein Mitglied jahrelang keine Post von uns erhält.

Ingrid Keil

2.5 Stellenservice

Horst Zielenski schreibt „Stellenservice ade!“

Liebe Verbandsmitglieder

Seit über 20 Jahren ist der Stellenservice nunmehr tätig. Erfolgreich tätig, wie ich meine – das bezeugen viele Zuschriften. Während der vergangenen zwei Jahrzehnte haben sich in unserer schnelllebigen Zeit jedoch viele Bedingungen geändert, und zwar insbesondere auf dem Arbeitsmarkt.

Der Stellenservice wurde ursprünglich ins Leben gerufen, als die Bundesanstalt für Arbeit noch ein Monopol bei der Stellenvermittlung hatte und den Bedürfnissen der Absolventen unserer Lehranstalt nicht gerecht werden konnte. Unsere Initiative einer verbandsinternen Stellenbörse wurde nach anfänglichem Veto schließlich geduldet. Ein weiterer wichtiger Faktor, der zur Gründung des Stellenservice führte, war die Tatsache, dass es für den Auslandsbereich zum damaligen Zeitpunkt noch keine funktionierende Spezialvermittlung gab. Letzteres hat sich zwischenzeitlich geändert, aber das System krankt immer noch an der Schwerfälligkeit einer offiziellen Arbeitsvermittlung. Das heißt, das Ziel des Stellenservice war es und ist es mit Einschränkung auch heute, eine Marktlücke im Arbeitsmarkt auszufüllen.

Die neue Möglichkeit wurde sowohl von unseren Absolventen als auch von den Arbeitgebern (insbesondere Consultings) gerne in Anspruch genommen. Zeitweilig waren 50 – 60 Stellungssuchende in unserer Kartei enthalten. Die Anbieter nutzten häufig die Möglichkeit der telefonischen Kontaktaufnahme neben der Veröffentlichung von Vakanzen in der monatlich erscheinenden Publikation des Stellenservice.

Die zuvor beschriebenen Gegebenheiten haben sich gewandelt. Im März des Jahres 2000 erhielten lediglich 18 Stellungssuchende die Vakanzenliste des Stellenservice und telefonische Anfragen von Anbietern sind eher die Ausnahme. Beide Faktoren sind eindeutig: Der Stellenservice ist sowohl für unsere Absolventen als auch für die Arbeitgeber nicht mehr attraktiv genug. Die Gründe dafür sind vielfältig, aber ebenso eindeutig:

- Schon seit einigen Jahren mangelt es dem Stellenservice an Auslandsstellen. Trotz intensiver Bemühungen konnte dieses Defizit nicht überwunden werden. Hervorgerufen wird der Mangel zum einen durch einen generellen Abbau der personellen Zusammenarbeit, zum anderen aber auch dadurch, dass die Consultings als Hauptanbieter von Auslandsstellen inzwischen eigene Expertendateien aufgebaut haben, so dass ein Rückgriff auf den Stellenservice nur in Ausnahmefällen erforderlich ist.
- Ein weiterer Faktor sind rückläufige Studentenzahlen im Bereich der internationalen Landwirtschaft, teilweise bedingt durch die schwierige Situation am Markt für Auslandsstellen.
- Schließlich sind auch die neuen Möglichkeiten der Arbeitsmarktrecherche zu nennen. Mit der Aufhebung des Vermittlungsmonopols der Bundesanstalt für Arbeit haben sich private Vermittlungsagenturen etabliert. Darüber hinaus gibt es die modernen Mittel der Telekommunikation (Internet), die bereits heute sowohl von Anbietern als auch von Stellungssuchenden intensiv genutzt werden.

Die v.g. Entwicklung ist bereits seit geraumer Zeit wirksam und ich habe in den Konvents sowie Vorstands- und Beiratssitzungen stets darauf aufmerksam gemacht. Hingewiesen habe ich auch darauf, dass Aufwand und Ertrag des Stellenservice in einem vernünftigen Verhältnis stehen müssen, dabei wurde die minimale Anzahl von 20 Stellungs-suchenden genannt. Diese wurde im März unterschritten. Dem Vorschlag, mit der Aprilausgabe 2000 den Stellenservice einzustellen, wurde in der Vorstands- und Beiratssitzung vom 18. März zugestimmt.

Rückblickend kann ich eine positive Bilanz ziehen. Für mich war es eine sinnvolle und befriedigende Arbeit. Ich möchte allen denen danken, die mich dabei unterstützt haben durch Hinweise auf Vakanzen, durch Anregungen oder andere Zuschriften.

Horst Zielenski

An dieser Stelle danken wir Horst Zielenski ganz herzlich für seine herausragende Arbeit, die er jahrelang mit der regelmäßigen Herausgabe des Stellenservice für den Verband und seine Mitglieder geleistet hat.

Die große Bedeutung, die ein adäquates Stellenangebot gerade heute für die Arbeitssuchenden hat, sollte nicht unterschätzt werden. Für Vorschläge der Mitglieder über eine geänderte Form der Recherche und Publizierung freier Arbeitsstellen sind wir dankbar.

Hier sind die Mitglieder, die Auslandsstellen anbieten bzw. vermitteln können gefragt, da dies besonders für unsere jungen Kollegen von Interesse ist.

Für die folgenden 4 Seiten, die wir kurz vor Redaktionsschluss von Hans Hermann bekamen, danken wir ihm. Wir hoffen, Ihnen hiermit, bei ihrer Jobsuche behilflich sein zu können.

Die Lehranstalt für angewandte Technik GmbH Witzenhausen, uns allen als DEULA bekannt, führt diverse Fortbildungsmaßnahmen auch für Akademiker durch. Sie können vom Arbeitsamt und vom Europäischen Sozialfonds gefördert werden. Hier die Adresse: DEULA, Am Sande 20, 37213 Witzenhausen

Tel.: 05542/6003-0 – <http://www.agrar.de/deula> –

e-mail: DEULAWITZENHAUSEN@aol.com

Die Redaktion

2.6 Stellenmarkt

wünschten Informationen schnell aufzurufen sind. Hierzu sind Menüpunkte erforderlich, die die Stellenangebote nach ihren wesentlichen Merkmalen klar selektieren können. Dies sollten unter anderem die Punkte Aktualität, Bewerbungsfrist, Fachgebiet, Position, Befristung, Verdienst und Region sein.

Neben den typischen Jobbörsen gibt es im Netz auch sogenannte Job-Roboter, wie zum Beispiel den empfehlenswerten JobRobot der Wochenzeitschrift DIE ZEIT oder die JobAgenten von StepStone und C.E.S.A.R. Der JobRobot durchsucht täglich das deutschsprachige Internet nach passenden Stellenanzeigen auf über 500 Stellenmärkten und Homepages größerer Unternehmen.

Online-Stellengesuch

Ein weiterer Weg der Nutzung des Internets zur privaten Stellensuche ist das eigene Online-Stellengesuch. Viele Jobbörsen stellen diese Möglichkeit zur Verfügung oder haben sich sogar darauf spezialisiert, wie zum Beispiel die virtuelle Absolventenbörse der Universität Münster oder das Angebot „Absolventen im Netz (ABIW)“.

Auf der richtigen Webseite platziert kann die Eigenwerbung die gewünschte Aufmerksamkeit bei den Entscheidern in den Personalabteilungen finden. Verstärkt sich dort der Trend hin zum „E-recruitment“, der Mitarbeitergewinnung über das Internet, so ist die Abgabe eines Stellengesuches keine Notlösung mehr, sondern kann zu einer Eintrittskarte in weitere Gesprächsrunden führen.

Für Hochschulabsolventen der unterschiedlichen Fachrichtungen sind fachlich spezialisierte Jobbörsen eine gute Alternative zu den allgemeinen Jobbörsen. Zu jedem Fachbereich gibt es inzwischen hervorragende Online-Stellenmärkte, die nationale und internationale Stellen ausschreiben. Lohndend kann für diese Zielgruppe auch ein Besuch des Internetangebots der Hochschulen sein, wo die Stellen für neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Regel online ausgeschrieben werden.

Jobbörsen im Agrarbereich

Die national bedeutendste Jobbörse im Agrarbereich ist der von der Zentralstelle für Agrardokumentation und -information (ZADI) bereitgestellte „Stellenmarkt agrar“. Er ist hervorgegangen aus dem Stellenmarkt im Deutschen Agrarinformationsnetz (DAI-

Tabelle 1: Allgemeine Online-Jobbörsen

Börse	Adresse	Anbieter	Bemerkung
Arbeitsamt	http://www.arbeitsamt.de/	Bundesanstalt für Arbeit	- SIS – 300.000 Stellenangebote - AIS – Bewerberangebote - ASIS – Ausbildungsstellen
Jobpilot.de	http://www.jobs.adverts.de/ http://www.job.de http://www.jobpilot.de	Jobs & Adverts	- Ca. 40.000 aktuelle Stellenangebote, davon etwa die Hälfte in Deutschland - Stellensuche - Stellensuche mit Stichwort
ZEIT-Stellenmarkt	http://www.jobs.zeit.de http://www.jobrobot.de	DIE ZEIT Online	- Ca. 60.000 Anzeigen in Datenbank - ZEIT Job-Robot durchsucht täglich über 850 Stellenmärkte und Homepages - Stichwortsuche möglich - Stellenanzeigen per E-Mail
Berufswelt - online	http://www.berufswelt.de	DIE WELT Online	- Datenbanksuche - Stellenangebote und -gesuche - Firmenindex - Job-Matrix nach Region, Branche und Position
Business Channel und BIZZ Stellenmarkt	http://www.business-channel.de/bch/job/index.html http://www.bizz.de/job	G+j Business Channel GmbH und Jobs & Adverts	- 30.000 nationale und internationale aktuelle Stellenangebote
FOCUS Jobbörse	http://focus.de/D/DB/DBV/DBV03/dhv03.htm	FOCUS Online	- 7.000 Stellenangebote von Unternehmen - E-Mail-Service mit Job-Agenten - Firmenliste
F.A.Z. Stellenmarkt	http://www.faz.de/stellenmarkt/index.html	Frankfurter Allgemeine Online	- Ca. 30.000 Stellenangebote - Datenbanksuche nach Wirtschaftszweig, Funktion und Region
akademiker-online	http://www.akademiker-online.de/	Kontakt-Verlag GmbH	- Ca. 25.000 Stellenangebote im Jahr - Datenbanksuche nach Region und Fachrichtung (Agrar, Forst, Ernährung ca. 4 %) - Firmendatenbank
C.E.S.A.R.	http://www.cesar.de	The Link GmbH	- Ca. 200.000 Jobs - Job-Agent sucht in ca. 25 Jobbörsen - E-Mail-Abo - Hochschuljobs - Jobs bei Firmen
Jobware	http://www.jobware.de	Jobware Online-Service GmbH	- Jobs national (ca. 5.000) und international für Fach- und Führungskräfte - Praktika, Ferien- und Aushilfsjobs - Ausbildungs- und Lehrstellen
WorldWideJobs	http://www.wwj.de	themenpark GmbH	- Direkte Verlinkung der Stellenangebotsseiten von Unternehmen - 75.000 Jobs weltweit, 35.000 in 1.600 Unternehmen Deutschlands
ABIW Absolventen im Web	http://www.abiw.de	ABIW Blaha & Ysker	- Stellenanzeigen (neu) - kostenlose Bewerbungen mit Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen - Jobbörsenverzeichnis
EURES	http://www.europa.eu.int/comm/dg05/eim/eures/en/indexen.htm	Generaldirektion V der Europäischen Kommission	- Datenbanksuche nach Berufsgruppen (Agrar: ca. 200) und Regionen (Staaten)
Monster-Jobs	http://jobsearch.monster.com	Monster.com	- Weltweit größte Jobbörse - Ca. 250.000 US-Jobs aus dem Agrarbereich (ca. 15) - Datenbanksuche nach Region und Branche sowie über Stichwort

Net) und bietet einen schnellen Zugriff auf relevante Stellen in der Landwirtschaft und seinen Randgebieten Forstwirtschaft, Gartenbau, Fischerei und Ernährung (s. Abbildung).

Schwerpunkte der Stellenangebote liegen im wissenschaftlichen Bereich der Hochschulen, Landeseinrichtungen und Unternehmen sowie der Bundeseinrichtungen im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Die Stellenangebote werden sofort nach Veröffentlichung und ihrem bekannt werden in ei-

ne Datenbank aufgenommen und entsprechend nach Ablauf der Bewerbungsfrist aus dem Angebot herausgenommen. Die Stellenangebote können nach Aktualität, Position, Region, Befristung und Fachgebiet recherchiert werden und liegen als pdf- oder html-Dateien vor.

Viele Unternehmen und Einrichtungen aus dem Agrarbereich inserieren auf der eigenen Website nach dem Motto: interessieren sich Besucher für unsere Produkte, dann kommen sie auch als potenzielle Bewerber in Frage und zeigen darüber hinaus Ver-

Bruno Deselaers

Online-Jobbörsen im Agrarbereich

Wer heute einen Job sucht, der hat gute Aussichten auch ohne Schlangestehen beim Arbeitsamt, Schalten von teuren Anzeigen in Tageszeitungen und zeitraubendem Durchforsten von Stellenausschreibungen in Fachzeitschriften erfolgreich zu sein. Wer alle Möglichkeiten seiner neuen beruflichen Perspektive nutzen will, dem bietet nämlich das Internet ungeahnte Chancen. In den USA ist das Surfen im digitalen Arbeitsamt längst zu einem wesentlichen Standbein des Arbeitsmarktes geworden. Auch in Deutschland sind Arbeitsuchende, Dienstleister und Arbeitgeber auf dem besten Weg die Vorteile des Internets für den Stellenmarkt zu nutzen. Welche Vorteile diese Form der Stellensuche bietet, welche Jobbörsen sich eignen und welche es speziell für den Agrarbereich gibt, zeigt der folgende Beitrag.

Die Zahl der Stellenausschreibungen im World Wide Web steigt rasant. Immer mehr Stellen rund um den Globus werden ausschließlich auf der Datenautobahn angeboten. Die Vorteile der Online-Ausschreibung liegen auf der Hand:

- Unabhängigkeit vom Anzeigenschluss eines Verlags,
- höhere räumliche und zeitliche Erreichbarkeit,
- geringer Zeit- und Kostenaufwand,
- gute Ansprache der Zielgruppen,
- langfristige Präsenz der Stellenangebote,
- hohe Transparenz und Aktualität und
- positive Imageeffekte.

Die Vorteile sind so offensichtlich, dass sich mittlerweile kaum ein Arbeitgeber der Personalrekrutierung über das Internet entziehen kann. Firmen und Dienstleister haben dies erkannt und in den vergangenen Jahren zahlreiche Jobbörsen für Stellenangebote und -gesuche aufgebaut.

Jobbörsen und Job-Roboter

In Deutschland gibt es inzwischen rund 150 private Online-Jobbörsen, die um die Gunst der Arbeitsuchenden und Unternehmen konkurrieren. Erfolgreich und zu empfehlen sind die Online-Stellenmärkte der Zeitungen und Zeitschriften DIE ZEIT, DIE WELT, FAZ und Focus.

Wer dort nicht fündig wird, der kann es bei einer der großen Jobbörsen versuchen. Hier lohnt häufig der Besuch beim Jobpiloten der Firma Jobs & Adverts, bei C.E.S.A.R. oder Jobware. Wer lieber auf die amtliche Jobvermittlung baut, dem steht das Stelleninformationssystem im Online-Angebot des Arbeitsamtes zur Verfügung. In der Tabelle 1 sind Jobbörsen mit Online-Adresse, Anbieter und

Serviceleistungen aufgelistet, die für Hochschulabsolventen interessant sein dürften.

Die Jobbörsen unterscheiden sich im Aufbau nach Übersichtlichkeit der Angebote sowie Suchmöglichkeiten, Bedienerführung und zusätzlichen Serviceleistungen. Eine klare Navigationsstruktur mit einfacher Linktechnik zeugt von einer durchdachten Strategie. Besonders wichtig ist auch die Aktualität der Stellenangebote. Kostenlos gibt es bei vielen Stellenbörsen den sehr beliebten E-Mail-Service: Nach der Eingabe des persönlichen Suchprofils erhalten die Bewerber immer dann elektronische Post, wenn eine passende Stelle eingegangen ist.

Qualität von Jobbörsen

Die Qualität der Jobbörsen lässt sich anhand einiger Kriterien feststellen. Sie geben gleichzeitig Auskunft über die Seriosität der Dienstleister:

1. Wird der Online-Stellenmarkt von einer Personalberatung begleitet, wie zum Beispiel bei Top-Jobs.de, so können Bewerber in der Regel von effektiven Maßnahmen, kompetenter Beratung und zuverlässigem Service ausgehen.
2. Tägliche Aktualisierung des Anzeigenangebotes ist auf dem Arbeitsmarkt notwendig. Bei vielen Jobbörsen wird das Datum des letzten Updates der Datenbank aufgeführt.
3. Häufig werden bei der Recherche veraltete und aktuelle Angebote vermischt. Dies kann sehr ärgerlich sein, wenn Bewerbungsfristen nicht angegeben sind und Jobinteressierte sich so auf eine bereits besetzte Stelle bewerben. Die Vermischung wird bei einigen Anbietern genutzt, um mit überhöhten Zahlen werben zu können.
4. Das Ergebnis einer Recherche in Online-Jobbörsen wird wesentlich durch die geschickte Formulierung der Suchanfrage bestimmt. Eine benutzerfreundliche Menüführung zeichnet sich dadurch aus, dass ohne umständliche Gebrauchsanweisung und surfen über mehrere Seiten die ge-

Abbildung: Die Online-Jobbörse des ZADI

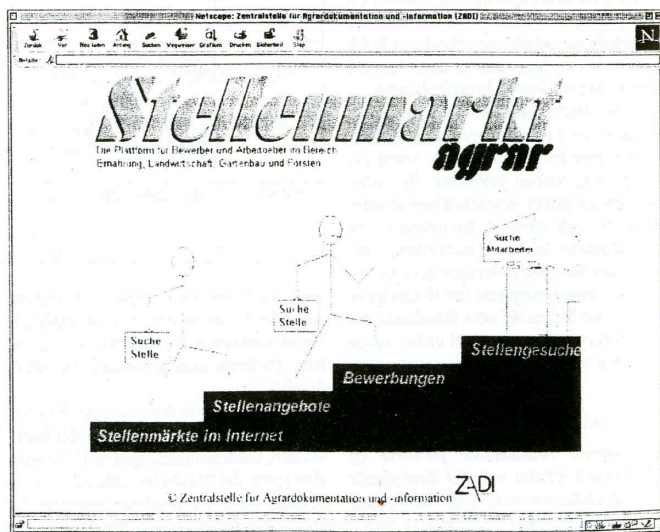


Tabelle 2: Online-Jobbörsen und -Stellenausschreibungen im Agrarbereich

Börse	Adresse	Anbieter	Bemerkung
Stellenmarkt agrar	http://www.zadi.de/stellenmarkt	ZADI	<ul style="list-style-type: none"> - Aktualisierung täglich - Stellenangebote und -gesuche - Bewerbung - Jobbörsenverzeichnis
AGRANET Jobbörse	http://www.agranet.de/aspcma/fs_jobs.asp	CMA	<ul style="list-style-type: none"> - Stellenangebote der zurzeit 17 Teilnehmer im AGRANET - Suche nach Anbieter, Stichwort, Schlagwort und Region
top Jobs	http://www.topagrar.com/menu/fal.htm	top agrar	<ul style="list-style-type: none"> - Stellenangebote und -gesuche im Volltext und Kurzfassung aus der Zeitschrift - Bewerbungstipps
Raiffeisen Jobbörse	http://www.rcg.de/raiffeisenjob/	RCG Nordwest e.G.	<ul style="list-style-type: none"> - regionaler Zugriff - Stellenangebote und -gesuche
AGRIJOB	http://www.agrijob.de	VDL IABL	<ul style="list-style-type: none"> - kostenlose und anonyme Abgabe von Bewerberprofilen - kostenpflichtige Vermittlung für Unternehmen
LZ NET - Jobbörse	http://www.lz-net.de/jobs/index.html	Deutsche Fachmedien GmbH	<ul style="list-style-type: none"> - Stellenangebote und -gesuche - Suche nach Tätigkeit, Wirtschaftszweig und Region
Aktuelle Positionen	http://www.plass-marketing.de/Positionen.htm	Marketing Agentur Plass GmbH	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsvermittlung - Stellenangebote von Unternehmen
Vacancy Announcements	http://www.fao.org/va/employ.htm	FAO	<ul style="list-style-type: none"> - FAO intern - Tabelle nach Bewerbungsfristen gegliedert
Employment Opportunities	http://www.icarda.org/jobs.htm	CGIAR	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenführung der Stellenangebote von Agrarforschungszentren - regelmäßige Aktualisierung

trautheit mit dem Medium. Ein regelmäßiger Besuch dieser Homepages kann somit lohnend sein.

Im „Stellenmarkt agrar“ steht ein Verzeichnis, das direkt auf Jobbörsen und Stellenangebotsseiten der Unternehmen, Hochschulen und Organisationen aus dem Agrarbereich verweist. Eine Auswahl ist in der Tabelle 2 zusammengestellt.

Der „Stellenmarkt agrar“ ist für Stellenanbieter im Agrarbereich inzwischen ein wichtiger Faktor bei der Personalsuche geworden. Viele Anbieter schreiben ihre offenen Stellen nur noch dort aus und erhalten bis zu 50 Bewerbungen über diesen Weg. Zunehmend werden auch Führungskräfte online gesucht; ein Hinweis darauf, dass auch die Chefetage den Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln beherrschen sollte. Die Stellenangebote im „Stellenmarkt agrar“ werden etwa 4.500 mal im Monat abgerufen. Viele Akademiker und Akademikerinnen haben mit ihrer Bewerbung auf dort ausgeschriebene Stellen einen neuen und vielfach auch ersten Job gefunden.

Der „Stellenmarkt agrar“ bietet einige zusätzliche Leistungen: Es liegt ein Verzeichnis der Online-Jobbörsen vor, welches nach Region, Zielgruppe und Serviceleistung selektiert werden kann. Weiterhin stehen für die Jobsuchenden Informationen zur Bewerbung bereit. Im „Stellenmarkt agrar“ können zudem Stellengesuche aufgegeben werden. Erste Vermittlungserfolge konnten im Jahr 1999 erzielt werden.

AGRIJOB

Im Agrarbereich gibt es für Hochschulabsolventen und -absolventinnen, die ein Stellengesuch oder Qualitätsprofil im Internet aufgeben möchten, die Jobbörse AGRIJOB. Sie wird vom Institut für Agribusiness Leipzig und dem Berufsverband Agrar, Ernährung, Umwelt e. V. (VDL-Bundesverband) im Netz betrieben. Interessierte können kostenlos einen Personalfragebogen ausfüllen. Unternehmen recherchieren nach Branche, Einsatzbereich, Studiengang, Abschluss, Berufserfahrung, EDV- und Sprachkenntnissen in der Datenbank und treten anschließend über die Betreiber der Datenbank mit dem Bewerber oder der Bewerberin in Kontakt. Diese Kontaktaufnahme ist für die Arbeitgeber kostenpflichtig. Einige der etwa 120 Interessierten im vergangenen Jahr konnten vermittelt werden.

AGRANET-Jobbörse

Eine weitere interessante Jobbörse für Hochschulabsolventen aus dem Agrarbereich und seinen Randgebieten ist die AGRANET-Jobbörse. Sie enthält die Stellenausschreibungen der Teilnehmer am AGRANET. Dies sind unter anderem der Deutsche Bauernverband, die Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle (ZMP), der Auswertungs- und Informationsdienst für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (aid), die Centrale Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft

(CMA), die Information, Medien, Agrar (IMA) und die Landwirtschaftliche Sozialversicherung (LSV).

Der Deutsche Raiffeisenverband ist auch über diese Plattform im Netz, betreibt aber zusätzlich eine eigene Online-Jobbörse. Dort werden Ausbildungs-, Praktikanten-, Trainee-, Facharbeiter- und kaufmännische Stellen in den Genossenschaften des Verbandes aufgeführt.

Eine weitere Jobbörse im Agrarbereich ist aus den Stellanzeigen in der Zeitschrift top agrar hervorgegangen. Unter „top Jobs“ wird auf alle in der Zeitschrift gedruckten Stellen hingewiesen. Einige werden im Volltext abgebildet.

Für Führungskräfte aus dem Agrarbereich interessant sind auch die Ausschreibungen der Marketing Agentur Plass GmbH. Als Agrarfachagentur übernimmt die Firma die Ausschreibung der Stellen namhafter Unternehmen. Für den Ernährungs- und Lebensmittelsektor von Bedeutung ist der Stellenmarkt der „Lebensmittelzeitung“. Nach Tätigkeitsbereich, Wirtschaftszweig, Region und Eingangsdatum können die Stellen recherchiert werden. Im internationalen Bereich sind die Stellenausschreibungen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und der Agrarforschungszentren weltweit interessant.

Trotz steigender Zahl der Stellenausschreibungen im World Wide Web hat die Fusionswelle bei den Jobbörsen begonnen. Langfristig werden nur einige fachübergreifende Jobbörsen den Markt beherrschen. Die Fachbörsen werden an Bedeutung gewinnen, wenn sie es schaffen, die Bedürfnisse eines bestimmten Segments auf dem Arbeitsmarkt zu decken.

Anschrift des Autors

Bruno Deselaers
Zentralstelle für Agrardokumentation und -information
Am Michaelshof 4b
53177 Bonn

Holger Mittelstraß, Dr. Christian Schüler und Dr. Matthias Wesseler

Lernlust statt Paukfrust? – Modellversuch zur Innovationskultur an der Hochschule Kassel

Wie kann ein Fachbereich an einer Hochschule seine Innovationskultur fördern? Diese Frage stand am Anfang der Überlegungen zum Modellversuch Ökologischer Landbau an der Universität Gesamthochschule Kassel. Dort sollte Ökologie nicht einfach ein zusätzliches Fach werden, das allenfalls ein paar weitere Pflichtstunden erfordert, sondern eine neue Dimension in Forschung und Lehre eröffnen, deren Gelingen Innovationen notwendig macht. Der folgende Beitrag berichtet über einen Versuch, solche Innovationen zu stärken.

Am Fachbereich Landwirtschaft, Internationale Agrarentwicklung und Ökologische Umweltsicherung der Universität Gesamthochschule Kassel wurde zwischen 1995 und 1999 ein von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung finanzierter Modellversuch im Hochschulbereich „Ökologischer Landbau“ durchgeführt. Ziel war es, ein Modell zu entwickeln, das durch die Integration der drei Strukturelemente

- Curriculum/Didaktik,
- Arbeitsmarkt/Berufsfeld und
- Hochschulorganisationsentwicklung

eine langfristig wirksame und übertragbare Innovation am Fachbereich ermöglichen sollte. Beteiligt an dem Modellversuch waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Soziokulturelle Studien und der Fachgebiete Nutztierethologie/artgemäße Tierhaltung, Ökologische Tierhaltung sowie Ökologischer Landbau.

Ursprünglich war das Modellprojekt für die Begleitung des Studienschwerpunktes Ökologischer Landbau (SPÖL) konzipiert. Nach und nach weitete es sich jedoch auf den gesamten Fachbereich aus. Grund hierfür war 1996 die Einführung der neuen Diplomprüfungsordnung für einen Diplomstudiengrad Ökologische Landwirtschaft inklusive eines Bachelor- und Masterabschlusses.

Für zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen wurden auswärtige Referenten zeitweise in den Modellversuch eingebunden. Die genannten Veranstaltungen fanden gewöhnlich fachbereichsöffentlich statt. Einen wichtigen Schwerpunkt des Modellversuchs stellte außerdem die Öffentlichkeitsarbeit dar: Durch Vorträge und Posterpräsentationen auf hochschul- und agrarpädagogischen Konferenzen, Tagungen und Kongressen so-

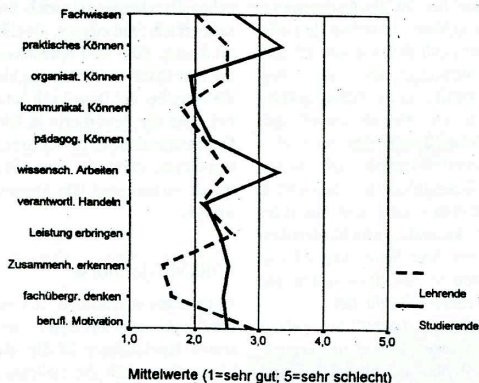
wie die Betreuung zahlreicher Besucher wurde immer wieder das Interesse der Fachöffentlichkeit am Witzenhäuser Modell geweckt und die Nachfrage nach Informationen gestillt.

Curriculum im Wandel

Leitgedanke der Arbeit im Arbeitsstrang „Curriculum/Didaktik“ war es, das Lehren und Lernen so im Studium zu etablieren, dass es den ökologischen Zusammenhängen Rechnung tragen kann. Hierzu wurde eine Reihe von Maßnahmen entwickelt und umgesetzt:

1. Reform der Studienstruktur durch die Einführung vernetzter Module im Studienplan, Erprobung von thematischen Fachgruppen unter den Lehrenden, ergebnisorientierte studentische Projekte (z. B. Konferenzen, Auslandssekursionen und Hofumstellungsprojekte),
 2. zur Unterstützung des Lehrens: Entwicklung einer Reihe von Leitfäden zu hochschuldidaktischen Themen, das Angebot von Fortbildungsveranstaltungen, Coaching, Ringvorlesungen und Gastreferaten,
 3. zur Unterstützung des Lernens: Einführung neuer Lernformen, wie Resümee, Tutorenschulung oder Methodentraining, und die Stärkung praxisorientierter Projekt- und Diplomarbeiten,
 4. Änderung des Prüfungssystems (z. B. neue Prüfungsformen und Stärkung kollektiver Prüfungsverfahren),
 5. Qualitätssicherung der Lehre durch Evaluation von Lehrveranstaltungen sowie Datenerhebung zur Notengebung und zur Entwicklung der Studierendenzahlen,
 6. Verbesserung der Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden.
- Die genannten Aktivitäten führten zu zahlreichen Gesprächen über die Qualität der Lehre und schließlich zu organisatorischen Konsequenzen.

Abbildung: Qualitätssicherungsstudie: Lernerfolg im Studienschwerpunkt Ökologischer Landbau aus Sicht der Studierenden (1994-98, n=80) und der Lehrenden (1997, n=14)



In der Abbildung ist die Einschätzung der Studierenden und Lehrenden zu ihren erworbenen beziehungsweise vermittelten Kenntnissen wiedergegeben. Sie gibt Aufschluss über Aspekte des Lernerfolgs. So besteht bei beiden große Einigkeit in der Beurteilung des hohen kommunikativen, pädagogischen Lernerfolgs und dem Erwerb von Verantwortungs- und Leistungsbereitschaft. Den organisatorischen Lernerfolg und ihre berufliche Motivation schätzen die Studierenden etwas höher ein. Dafür beurteilen die Lehrenden den Lernerfolg in den übrigen Punkten wie Fachwissen, praktisches Können, wissenschaftliches Arbeiten, Zusammenhänge erkennen und fachübergreifend denken deutlich besser als die Studierenden.

3 Berichte aus dem Fachbereich und dem Institut

3.1 Bericht aus dem FB 11

Report Nr. 9

„Deutscher Tropentag“ 2000 at Hohenheim

The "Deutsche Tropentag" (DTT) 2000 will be held on 11th and 12th of October 2000 as a two-day conference on tropical and subtropical agriculture and forestry, organized jointly by the Universities of Göttingen, Hohenheim, Berlin, Bonn and Kassel-Witzenhausen, as well as by the Council for Tropical and Subtropical Agricultural Research (ATSAF e.V.), in co-operation with BEAF/GTZ.

The "Deutsche Tropentag" invites all institutions, scientists, experts and students interested or engaged in Agricultural Research and Development (ARD) to participate in this conference and to contribute to the scientific discussions.

The plenary session will be devoted to the topic "International Agricultural Research – A Contribution to Crisis Prevention".

The majority of conflicts originate from malnutrition, poverty and underdevelopment. In many societies the agricultural sector, being the key to food security and poverty alleviation, forms the backbone of development and economic growth. Therefore, international agricultural research is one of the most vital investments for the next decades, as it contributes to the elimination of the causes for conflicts. Within its general objective of enhancing food security for feeding increasing populations it deals on the one hand with the technological improvement of production systems and the spreading of innovations and on the other hand with the preservation of natural resources as the basis for agricultural production.

Different working groups will provide a forum for presentation and discussion of scientific issues in key thematic areas for which contributed papers and posters are requested.

The following working groups will be organized:

Diversity in Tropical Land Use Systems - Ecology and Economy

Mankind and Needs, especially Food Security

Organisms, Cultivation Systems and Technologies for the Future

Pressure on Ecosystems – Problems and Ways of Solution

A special session at the occasion of this conference will be devoted for the presentation of the "Hans H. Ruthenberg-Graduate-Award" and the

"Josef G. Knoll-Science-Award" by the "Vater und Sohn Eiselen-Stiftung", Ulm.

Further Information can be obtained by the

Centre for Agriculture in the Tropics and Subtropics (790), University of Hohenheim
70593 Stuttgart, Germany

Tel.: 0049 (0)711 459 -3742 / -3543,

Fax: -3315

E-Mail: tropenz@uni-hohenheim.de

or at ATSAF: atsaf@atsaf.de

SFB Indonesien

Der Sonderforschungsbereich (SFB) „Stabilität von Randzonen tropischer Regenwälder in Indonesien“ der Georg-August-Universität Göttingen und der Universität Gesamthochschule Kassel wurde Mitte Februar von den DFG Gutachtern insgesamt positiv beurteilt.

Das Hauptziel dieses SFB's ist es, Prozesse der Destabilisierung am Waldrand zu erfassen und diejenigen Faktoren, Prozesse und Grundsätze zu erkennen, die die Stabilität der Waldrandsysteme ermöglichen. Dazu sollen fundierte Erkenntnisse über die sozioökonomischen, biologischen und ökosystemaren Faktoren gewonnen werden, die im Gebiet der Regenwaldrandzone wirksam sind. Gleichzeitig gilt es das Verständnis der vielfältigen Wechselwirkungen zwischen diesen Faktoren zu verbessern. Dazu sollen ökologische und sozioökonomische Indikatoren der Instabilität identifiziert und auf ihre Generalisierbarkeit hin getestet werden, allgemeine Grundsätze und Verfahrensweisen der Ressourcennutzung entwickelt werden, die Stabilität der Waldränder erhalten oder darauf hinwirken, es soll mit der Identifizierung kritischer Größen ein systemanalytischer Rahmen für „Rapid Appraisals“ von Waldrandgebieten entwickelt werden, und ein wesentlicher Beitrag geleistet werden zur Ausbildung junger deutscher und indonesischer Wissenschaftler. Die Zusammenarbeit im Team sowie in interdisziplinären und interkulturellen Kontexten ist dabei von besonderer Bedeutung.

Der SFB setzt sich aus 5 Projektbereichen mit insgesamt 17 Teilprojekten zusammen; die Bereiche sind: Soziale und ökonomische Dynamik, Wasser- und Nährstoffumsatz, Biodiversität, Landnutzungssysteme und Projektübergreifende Serviceleistungen. Projekte mit Beteiligung aus Kassel und Witzenhausen sind: „Soziale Organisation und Prozesse ökologischer Stabilisierung und Destabilisierung“ (Prof. Dr. M. Fremerey, Dr. S. Amini), „Strukturelle und funktionelle Pflanzendiversität verschiedener Landnutzungsformen“ (Prof. Dr. S. R. Gradstein, Prof. Dr. C. Leuschner, D. Hölscher) und „Entwicklung nachhaltiger landwirtschaftlicher Landnutzungssysteme“ (Prof. Dr. N. Claasen, PD Dr. J. Kroschel).

Die entscheidende Sitzung zur endgültigen Bewilligung des SFB's findet Mitte März statt, wenn der Senat des DFG über die Bewilligung beraten wird.

Fachgebiet Internationale Nutztierzucht und -haltung

Habilitationsvorlesung von Dr. Gerold Rahmann

Die Habilitation „Biotoppflege als neue Funktion und Leistung der Tierhaltung in Deutschland“, betreut von Prof. Dr. E. Tawfik, umfasst mehrere Arbeitsbereiche und -ebenen. Neben einem empirischen Vergleich über die Entwicklung und die Perspektiven der Biotoppflege mit Nutztieren im Länderdreieck Hessen, Niedersachsen und Thüringen, die aus institutioneller, struktureller und agrarpolitischer Sicht erfolgt, beinhaltet die Arbeit die experimentelle Komponente der „Entwicklung und Bewertung neuer Tierhaltungssysteme für die Biotoppflege“. Letzteres erfolgt vornehmlich mit der Ziege auf Kalkmagerrasen. Insgesamt soll

durch die Habilitation ein holistischer Ansatz für zukünftige Biotoppflegebedingungen erarbeitet werden, der sowohl Tierhaltern, den Weidetieren als auch der Öffentlichkeit gerecht wird. Durch Entscheidungshilfen im aktuellen agrarpolitischen Rahmen soll damit ein Beitrag für eine umweltfreundliche und sozial verträgliche Art der Nutztierhaltung geleistet werden.

Empirischer Teil: Vergleich der Landkreise Göttingen, Werra-Meißner und Heiligenstadt.

Seit 1993 besteht eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Institutionen für die Biotoppflege in den ausgewählten Landkreisen. Durch regelmäßige Kontakte und Veranstaltungen wird das Verständnis der institutionellen, strukturellen und agrarpolitischen Probleme wie auch Besonderheiten vertieft.

Seit Anfang 1994 besteht das Hessische Landschaftspflegeprogramm (HELP) als Ergänzung zum Hessischen Kulturlandschaftsprogramm (HEKUL). Beide basieren auf der EU Verordnung 2078/92. Ähnliches erfolgt in Thüringen, wodurch sich die Bedingungen zwischen den Neuen und Alten Bundesländern gut vergleichen lassen.

Der empirische Vergleich der drei Bundesländer anhand der Beispiel-Landkreise benötigt eine längere Zeitspanne und wurde 1998 abgeschlossen. Dabei wurden die Tierhalter, die im Untersuchungsgebiet mit ihren Tieren Biotoppflege betreiben, regelmäßig besucht. Zu Beginn der Untersuchung wurden ein 100%-Panel erhoben. Daraus wurden insgesamt 20 Betriebe ausgewählt, die mit ihren Rindern, Pferden, Schafen und/oder Ziegen Magerrasen oder Feuchtgrünland pflegen. Diese Vertiefungsbetriebe werden jedes Jahr dreimal (Frühjahr, Sommer und Herbst) besucht, um ihre Erfahrungen, Probleme als auch Maßnahmen in der Biotoppflege zu ermitteln. Die dynamische Komponente dabei ist elementar und wurde in dieser Art empirisch noch nicht durchgeführt. Die einzelbetriebliche Entwicklung im Zeitrahmen der Teilnahme an Maßnahmen unter 2078/92 wurde voll erfasst. Dieses ist bedeutsam, da hiermit agrarpolitische Bedingungen, die durch die EU vorgegeben werden, bewertet werden können.

Experimenteller Teil: Entwicklung und Bewertung neuer Betriebssysteme mit Nutztieren in der Biotoppflege

Biotoppflege mit Nutztieren benötigt nicht nur organisatorisch-technische sondern auch biologisch-technische und mechanisch-technische Innovationen. Besonders relevant sind sie für Biotope, die durch die heutige Art der Nutztierhaltung nicht erhalten werden können, aber Nutztiere grundsätzlich dazu in der Lage wären. Hierfür gilt es neue Betriebssysteme zu entwickeln und zu bewerten. In der Habilitation wird am Beispiel der Ziege das Entbuschungspotential auf beschützten Magerrasen gemessen und als Betriebssystem im Vergleich zur Milchwirtschaft, aber auch zu Schafen, Rindern und Pferden bewertet. Diese werden „on-station“ auf dem Versuchshof „Füllgrube“ durch ein Forschungszuchtprogramm mit drei Ziegenrassen experimentell umgesetzt. Aus den Rassen Bunte Deutsche Edelziege, Bure und Kaschmir soll eine wettertolerante Ziege gezüchtet werden, die gute Fleischqualität bei mittlerer Milchleistung erbringt. Sie hat den Namen „Witzenhäuser Landschaftspflegeziege“ erhalten und ist bundesweit unter diesem Namen bei Interessierten im Gespräch. Auf rund 20 ha Kalkmagerrasen unterschiedlichster Sukzessionsstufen und Vegetationszusammensetzungen werden seit 1994 Beweidungsversuche zur Entbuschungsleistung durchgeführt. Neben ökologischen Fragen sind dabei vor allem die betriebssystematischen Daten

von Interesse. Diese sind organisatorischer, tierethologischer, tierhalterischer, technischer, züchterischer, ökonomischer als auch sozio-ökonomischer Art. Diese Beweidungsversuche wurden auf fünf Jahre (1994, 1995, 1996, 1997, 1998) ausgerichtet, um dynamische Prozesse in der Ökologie erfassen zu können.

Lehre

Neben der wissenschaftlichen Arbeit erfährt die Lehre eine wichtige Rolle in der Habilitation. Zahlreiche Lehrveranstaltungen werden jedes Semester durchgeführt, und es wurden bereits eine Reihe von Diplomarbeiten betreut. Interessante Arbeiten wurden in einer eigenen hierfür herausgegebenen Schriftenreihe, dem Mitteilungsblatt des Fachgebietes, veröffentlicht.

Integration der Habilitation in Drittmittel-Projekte

Durch das selbst aquirierte EU share cost project EQUFLFA konnte die Habilitation auf ein solides wissenschaftliches als auch finanzielles Niveau gehoben werden. Die Bedeutung des Themas wird durch das Projekt belegt und hat auch im europäischen Kontext einen hohen Stellenwert. Das Projekt läuft seit März 1996 für vier Jahre bis Februar 2000.

Doktorand aus Indonesien

Im Rahmen einer Vereinbarung zwischen dem Fachbereich Internationale Nutztierzucht und -haltung am FB 11, der Universität Göttingen und der Universität Jenderal, Indonesien, promoviert Herr Akhmad Sodiq Doktorand in Witzenhausen. Im Fachgebiet bei Prof. Dr. E. Tawfik beschäftigt er sich mit dem Thema „Doe Productivity of local and Peranakan Etawah goat and factors affecting them“. Herr Sodiq hat 1993 an der Jenderal Soedirman Universität in Indonesien sein Studium erfolgreich beendet (Schwerpunkt Tierwissenschaften) und 1997 sein M.Sc. Studium an der Göttinger Universität (tropische und subtropische Landwirtschaft) erfolgreich absolviert.

Thema seiner Diplomarbeit war „Assessment of the optimum slaughter moment by combination of linear measurements, condition scoring and age on local sheep and goat in Banyumas, Central Java, Indonesia“.

Yucatan Projekt läuft

Die Zusammenarbeit der Universidad Autónoma de Yucatan mit dem FB 11 der Universität Gh Kassel, Witzenhausen geht in die praktische Arbeitsphase über. Im Frühjahr 2000 werden 11 Witzenhäuser Studierende ab dem dritten Fachsemester vor Ort zu abgestimmten Themen mit mexikanischen Studierenden und Hochschullehrern zusammenarbeiten. Von Witzenhäuser Seite begleiten sieben Lehrende die Arbeitsgruppe.

Für die Kooperation mit der Universität Yucatan, die vom DAAD finanziell unterstützt wird, steht die nachhaltige Landnutzung in Yucatan im Vordergrund. Für Professoren, wissenschaftliches Personal und Studierende aus Witzenhausen besteht in diesem Kontext die Möglichkeit, interdisziplinär und interkulturell zu forschen und zu lehren.

New Home for the "GEAR" Internet Service: <http://www.gear-network.de>

In order to provide an easy to remember starting point for the international German Egypt-Arab Region Inter-Alumni-Net (GEAR) in the Internet, a new domain was

registered. Since end of December, the GEAR-Network is now available through the URL <http://www.gear-network.de>. Furthermore, any enquiries or comments now can be mailed to support@gear-network.de.

Additionally, there exists a newly created discussion list gear-l, which is intended to be a platform for discussions and information exchange within the GEAR-Network. Once subscribed to the list, everyone can make contributions by simply sending an email to gear-l@listserv.gmd.de. This message will be redistributed to every person subscribed to the list who then can read it and maybe post a reply to your request.

In order to allow fruitful discussions, a critical mass of persons must be subscribed to the list. Therefore everyone is highly encouraged to join. Subscribing is very easy – have a look at the GEAR home page and click to the link <GEAR-L>. Without any doubt, the discussion list has the inherent potential to become a valuable tool for the communication between all persons involved within the GEAR-network, both from the German and the Egypt side.

EXPO 2000 Tipp

The "Global Dialogue" are special events on EXPO 2000 with the objective to find common paths towards a sustainable future worth living in. Following two examples of key topics:

Fighting Poverty. Social Innovations, New Coalitions is the title of the key topic from 25th to 27th July 2000. It is organised by EXPO 2000 and German Technical Association (GTZ).

Never before was the world so rich in possibilities, resources and knowledge. And yet, the gaps between the rich and the poor is widening and the risks of economic and environmental crisis are increasing. A promising perspective on poverty has to account for the enormous interconnectedness of events and developments around the globe. Effective efforts of poverty eradication rely therefore on new alliances and creative changes. Many examples of social and institutional innovations are occurring in both the North and the South. New coalitions between governments, business, and civic institutions are emerging to reinforce social progress and open up new venues for the political and economic participation of the poor. By discussing practical experiences and theoretical insights, the relevance of these new approaches will be examined and the processes necessary to fight poverty effectively in the future will be explored.

The role of the Village in the 21st Century: Crops, Jobs and Livelihood is the title of the key topic from 15th to 17th August. It is organised by EXPO 2000 and the Center for Development Research (FEF), Bonn.

For many, the word „village“ suggests backwardness, traditions handed down through the ages and the rejection of new technology. Wrong. The village of the future will offer undreamed opportunities for sustainable development between urban and rural spheres. Accordingly, the participants at this dialogue will discuss, for example, the benefit from technological innovations, the consequences of human interference with natural resources, the importance of institutional innovations and a creative political framework. Analyses and presentations of possible solutions will be demonstrated inter alia by means of concrete projects. Participation by many representatives of rural organisations and projects will lay the foundations for a continuing exchange of ideas at a global level.

More information about „EXPO 2000 – The Global Dialogue“ in the Internet:
www.expo2000.de

Abgeschlossene Diplomarbeiten

Im Diplomstudiengang I (B.Sc.) wurden die folgenden Arbeiten zu internationalen Themen vorgelegt:

Beck, Sandra: „The Useful, Uncultivated Plants of Ladakh; An Ethnobotanical Study“

Betreuung: PD Dr. B. Becker

Garski, Stephan: „Das Indonesische Transmigrationsprogramm und seine Bedeutung für Ost-Kalimantan“

Betreuung: Prof. Dr. B. Knerr

Morick, Stefan: „Ursachen und Auswirkungen der Migration polnischer Arbeitskräfte in den deutschen Agrarsektor“

Betreuung: Prof. Dr. B. Knerr

Vorderwülbecke, Birgit: „Nematoden, Mykorrhiza und Nährstoffverfügbarkeit als Ursache von Getreide / Leguminosen-Rotationseffekten auf das Getreidewachstum in Westafrika“

Betreuung: Prof. Dr. A. Bürkert

Ringveranstaltung im Sommersemester 2000

Im kommenden Sommersemester wird die Ringveranstaltung des Tropenzentrums zu tropisch / subtropischen Themen fortgesetzt. Die neue Reihe greift unter dem Titel „Desertifikation, die politische, soziale und wirtschaftliche Herausforderung des 21. Jahrhunderts“ ein brisantes Thema auf und wird es aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten.

Die Ringvorlesung findet immer Donnerstags um 18 Uhr statt, Ort der Veranstaltung ist der Seminarraum des Gewächshauses. Die genauen Themen der fünf Vorlesungen werden kurzfristig bekannt gegeben, die Termine sind wie folgt: 4. Mai, 25. Mai, 8. Juni, 29. Juni und 13. Juli.

Aktuelles aus dem Internationalen Bildungszentrum Witzenhausen (IBW) des DITSL
 In diesen Tagen wurde mit der Deutschen Stiftung für Internationale Entwicklung (DSE-ZEL) die Fortsetzung des Projekts "Network Ecofarming Africa - necofa" vereinbart. Der Bekanntheitsgrad von NECOFA nimmt stetig zu, was zahlreiche Anfragen von interessierten Fachleuten und "Sympathisanten" des Ökolandbaus, die nach Ansätzen zur Kooperation suchen, zeigen.

Darüber hinaus erwartet DITSL im April die Ankunft von 9 Stipendiaten der DSE, mit denen individuelle Fortbildungskonzepte abgestimmt und mit Unterstützung der Gh Kassel umgesetzt werden.

Für Ende März ist gemeinsam mit der Stadt ein Workshop geplant, an dem Delegationen aus den Partnerstädten Filton, St. Vaillier und Vignola teilnehmen. Hier geht es um die Frage, ob junge europäische Freiwillige in die jeweiligen Partnerstädte entsandt werden sollen. Über ein inhaltliches Gesamtkonzept wird ebenfalls gesprochen.

Derzeit absolvieren etwa 80 junge "DITSL-IBW Freiwillige" ihren Europäischen Freiwilligendienst (EVS) im europäischen Ausland. Eine Freiwillige ist in einem Projekt in Ecuador, weitere Aufnahmeprojekte in Uganda sowie im Senegal sind geplant.

FB 11 Mitglied des Fakultätentags

Mit der 49. Sitzung des Fakultätentags der Agrarwissenschaften und Ökotropologie Ende Februar 2000 ist der Fachbereich Landwirtschaft, Internationale Agrarentwicklung und Ökologische Umweltsicherung Vollmitglied in diesem Gremium. Der noch amtierende Dekan Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Krause und Dekanatsreferent Dr. Hans Bichler konnten am 24. und 25. Februar an der Humboldt Universität in Berlin eine Aufnahme des Witzenhäuser Fachbereichs in den Kreis der 11 traditionellen (Agrar-) Hochschulstandorte erreichen. Der Fakultätentag ist ein Gremium, in dem Fragen der Koordinierung, zu der Prüfungsrahmenordnung, zu Forschung und Lehre, aber auch zur Kooperation mit Fachhochschulen oder zu Belangen der Hochschulrektoren- und Kultusministerkonferenz auf dem Programm stehen. Aktuell geht es auch um die Einführung der Abschlüsse B.Sc. und M.Sc. an deutschen Universitäten, um im Rahmen der zunehmenden Globalisierung vergleichbare Abschlüsse vergeben zu können – ein Punkt, zu dem der FB 11 als neues Mitglied schon diverse Erfahrungen einbringen kann.

Stabwechsel 2000

Prof. Dr. H. Wildhagen ist neuer Dekan des FB 11. Am 1. März beginnt seine Amtszeit als Nachfolger von Prof. Dr.-Ing. R. Krause, nachdem der feierliche Stabwechsel 2000 bereits zum Semesterende Mitte Februar stattfand. Der scheidende Dekan zog eine positive wie auch negative Bilanz: die guten Chancen der AbsolventInnen auf dem Arbeitsmarkt und die hohe Zahl an Promotionen am Standort zeigen, dass das Angebot der Nachfrage entspricht. Andererseits muss auch Witzenhausen mit Sparmaßnahmen kämpfen, was dazu führen wird, dass die Zahl der Professuren in den kommenden Jahren um weitere 7 Stellen gekürzt werden soll. Bisher sind 24 Professoren in die Lehre für 750 Studierende eingebunden. Positive Punkte und Entwicklungen überwiegen jedoch. So steht eine Stiftungsprofessur zu ökologischer Lebensmittelqualität und Ernährungskultur kurz vor der Genehmigung, und Witzenhausen wird wahrscheinlich an einem Sonderforschungsbereich der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu Regenwaldrandzonen in Indonesien beteiligt sein. Krause sprach sich auch dafür aus, den internationalen Wurzeln des Standorts wieder mehr Beachtung zu schenken. Der neue Dekan Prof. Dr. H. Wildhagen sieht als zentrale Aufgabe für seine Amtszeit und die Zukunft von und für Witzenhausen die Fortschreibung des Strukturplanes. Prof. Wildhagen ist seit 1993 an der Universität GH Kassel und ist Leiter des Fachgebiets Bodenkunde.

Impressum

Herausgeber: Tropenzentrum des FB 11 der GhK

Steinstrasse 19, D-37213 Witzenhausen

Tel: 05542-98-1216 Fax: 98-1313

Redaktion: Tropenzentrum

V.i.S.d.P.: Hans Hemann

Layout: Judith Specht

E-mail: tropen@wiz.uni-kassel.de

Internet: <http://www.wiz.uni-kassel.de/trop/index.html>

Bericht aus dem DITSL

Mit der DSE-ZEL wurde die Fortsetzung des Projekts "Network Ecofarming Africa - necofa" vereinbart. Der Bekanntheitsgrad von NECOFA nimmt stetig zu und es kommen viele Anfragen von interessierten Fachleuten und "Sympathisanten" des Ökolandbaus, die nach Ansätzen zur Kooperation suchen.

Seit dem 1. April sind 9 Stipendiaten der DSE in Witzenhausen, deren individuelle Fortbildungskonzepte in enger Zusammenarbeit mit der Gh Kassel entwickelt wurden und umgesetzt werden.

Ende März fand gemeinsam mit der Stadt Witzenhausen ein Workshop statt, an dem Delegationen aus den Partnerstädten Filton, St. Vaillier und Vignola teilnahmen. Hier ging es um den Austausch junger europäischer Freiwilliger zwischen den jeweiligen Partnerstädten. Über ein inhaltliches Gesamtkonzept wurde ebenfalls gesprochen.

Derzeit absolvieren etwa 80 junge "DITSL-IBW Freiwillige" ihren europäischen Freiwilligendienst (EFD) im europäischen Ausland.

Die Laufzeit aller o.g. Maßnahmen ist auf das Jahr 2000 begrenzt. Mit Wirkung 31.12.2000 stellt DITSL sämtliche Programme und Seminare ein.

gez. M. Glameyer

4 Berichte, Briefe, Nachrichten und Grüße an den Verband von Mitgliedern aus Nah und Fern

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die sich die Zeit genommen haben an den VTW zu schreiben. Ihre Post bildet die Grundlage für unser *unter uns*. Wir bitten Sie, uns weiterhin mit Ihren Nachrichten und Berichten zu versorgen, damit dieser Teil immer interessant gestaltet werden kann.

Danke nochmals

Ihre Ingrid Keil

Wir beginnen mit den Grüßen aus:

Afrika

Tansania

Aus **Mangola Plantation**, schreibt uns **Johannes Kleppe (91)**. Er schickt Weihnachtsgrüße nach Witzenhausen und informiert über die Aktivitäten in Mangola-Plantation im Jahr 1999: Er beginnt mit seiner Frau Lene. Sie hat im letzten Jahr sehr viele Dinge übernommen, die vorher ein Mitarbeiter der Kleppes bearbeitet hat. Sie führt nun die Bücher, berechnet Löhne und

Sozialabgaben und erledigt alle anfallenden Büroarbeiten. Hinzu kommt noch der Verkauf von Tee, Seife, Mais und Zucker an die Farmarbeiter. Die Kosten für die verkauften Waren, werden mit der nächsten Lohnzahlung an die Farmhelfer verrechnet. All diese Arbeiten wurden bisher von einem Mitarbeiter getätigt. Leider gab es mit dem Mann Schwierigkeiten. Alkohol und Veruntreuung waren im Spiel, so dass man ihn entlassen musste. Außer den Tätigkeiten, die sie auf der Farm zu erledigen hat, ist Lene ehrenamtlich im Bauausschuss des Kindergartens tätig. Sie und ihr Vater, der Architekt ist, unterstützen den Kindergarten mit Rat und Tat bei einem Neubau. Neben dem Gemüse-, Früchte- und Blumensaathandel machen die Nebenerwerbszweige, wie der Campingplatz und die Baumschule viel Freude. Johannes muss noch immer, öfter als ihm lieb ist, nach Karatu und Arusha fahren. Den Mechanikerposten auf der Farm hat er ebenfalls übernommen. Er ist für das Praktische, seine Frau für das Geschäftliche zuständig. Bei allen Dingen, die sie in Angriff nehmen, sind sie sicherer geworden, was sich als sehr hilfreich erweist. Die finanzielle Situation ist nach wie vor angespannt. Die Kosten für die Pachtverlängerung, Kautionen, Gebühren für Genehmigungen und die Inflation in Tansania führen dazu. Viel Freude machen die Kinder Richard und Leonard. Sie entwickeln sich prächtig und genießen ihr junges Leben auf dem Ketcher und dem Fahrrad. Über das gesamte Jahr hatten Kleppes sehr viel Besuch auch u.a. aus Deutschland. Wenn alles klappt, werden Kleppes in diesem Jahr einen Kurzurlaub in Deutschland machen.

Südafrika

Frau **Käthe Ehlert**, aus **Louis Trichardt** schickt Grüße. Im November schreibt sie, dass sie sich sehr darüber freut, dass es Frau Sonntag besser geht. Im Oktober hat es sehr viel geregnet. Inzwischen ist es schön und der Garten blüht. Eine Pracht ist es. Die Gartenarbeit verrichtet sie noch sehr gern, obwohl es zunehmend schwerer wird. Der Garten ist in 5 Terrassen angelegt. Die Treppen sind besonders anstrengend, schreibt sie. Frau Ehlert hat überlegt, in die Stadt zu ziehen. Die Farm liegt weit außerhalb. Am liebsten würde sie nach Pretoria gehen. Durch ein gut angelegtes Bussystem ist man dort flexibel und die medizinische Versorgung ist besser als auf dem Land.

In einem weiteren Brief schreibt sie, dass sie nun doch nach Louis Trichardt gezogen ist. Sie ein großes Haus gemietet, welches sie sich sehr gemütlich eingerichtet hat. Auch ein kleiner Garten gehört zum Haus. Der Abschied von der Farm ist schwergefallen. Weihnachten hat sie im Kreis ihrer Freunde in L.T. verbracht. An den Feiertagen war eine lähmende Hitze und man hatte keine Lust irgend etwas zu unternehmen. Im Januar setzte dann der große Regen ein, der nicht aufhören wollte. Es kam zu riesigen Überschwemmungen, so dass selbst Häuser weggespült wurden. Schon damals gab es Tote durch die Unwetter. Der Zufahrtsweg zur Farm hat Schaden genommen. Es ist schwer von nach in die Stadt zu fahren und umgekehrt. Der Regen allerdings war nach der langen Trockenheit sehr wichtig und dafür ist man dankbar.

Anfang März schreibt sie, dass die gewaltigen Regenfälle auch bei ihnen auf der Farm große Schäden angerichtet haben. Die Zufahrtsstraße ist praktisch unbefahrbar geworden. Ihre Kinder können nicht in die Stadt kommen. Die

Telefonleitungen sind kaputt. Sie hat wochenlang nichts von ihren Kindern gehört. Die Farm wird aus der Luft mit Lebensmitteln und dem Notwendigsten versorgt. Inzwischen hat Frau Ehler von der Helikopterbesatzung Nachrichten von der Familie übermittelt bekommen. Louis Trichardt gleicht einer Insel, alle Brücken sind weggeschwemmt und Gebiete, die in den letzten Jahren immer trocken waren, sind zu großen, reißenden Flüssen geworden. Die Wasserversorgung ist zusammengebrochen. Trinkwasser muss von einem Bohrloch in die Häuser getragen werden. Die Lebensmittelpreise steigen. Es gibt einige Nahrungsmittel gar nicht mehr zu kaufen. Schlimmer betroffen sind die Nachbarländer. Die Bilder gehen tagtäglich via Television um die Welt. Den Farmern sind die Ernten von der Flut weggeschwemmt worden. Es wird zu finanziellen Engpässen kommen. Die Farmer können die Löhne in der bestehenden Höhe nicht mehr zahlen, was wiederum dazu führen wird, dass es mehr Arbeitslose gibt, obwohl eigentlich jede Hand benötigt wird, um die von der Flut angerichteten Schäden zu beseitigen.

Aus **Linden in Südafrika** schreiben uns **Hermann Landgrebe (77)** und seine Frau Waltraud. Hermann Landgrebe nahm im Oktober an den Gedenkfeierlichkeiten des II. Burenkriegs, der vor 100 Jahren begann, teil. Es wurde der Opfer gedacht, die bei den Kämpfen ums Leben kamen. An den Feierlichkeiten nahmen Abordnungen der Engländer, der Buren, und der Deutschen teil. Es wurde ein Feldgottesdienst abgehalten mit anschließender Kranzniederlegung und Ehrung für die Gefallenen.

Mitte Juli bis September waren Landgrebes in Deutschland. Familienbesuche standen u.a. auf dem Programm. Sie gingen in den Wäldern um Berlin spazieren, besuchten die Mark Brandenburg mit ihrer Seenlandschaft, den Kiefernwäldern und den versteckten Dörfern. Sie waren auf dem Darss, der wunderschönen Landschaft an der Ostsee. Das Wiedersehen und Erleben der Heimat hat ihnen Freude gemacht. Das Gefühl in die Muttersprache eingebunden zu sein, hat ihnen viel bedeutet.

Weitere Familienbesuche in Ulm und Ravensburg standen auf dem Programm. Dem Bodensee wurde ein Besuch abgestattet. In Triberg, Lemgo, Leverkusen traf man sich mit Familienmitgliedern. In Bad Salzuflen waren sie Gäste bei einer Hochzeit. In Lemgo heiratete eine Nichte der Landgrebes. Es gab ein großes Familientreffen.

Einige Monate verbrachten Landgrebes in der Krokodilhütte. Hier gab es viel zu tun. Das Dach war leck und musste erneuert werden. Der Wassertank musste repariert werden. Gras musste zur Regenzeit geschnitten werden. Zu den Besuchern während dieser Zeit gehörten Zebras, Giraffen, Wasserböcke, Kudus und noch einige andere Tiere besonders die vielen Vögel bereiteten Freude. Inzwischen kann man dort auch Löwen sehen. Löwen in der Nähe bedeuten Sicherheit für das Haus. Einbrecher bleiben fern.

Der September und Oktober waren kalt. Es gab kaum Gewitter und infolge dessen auch nicht den so dringend benötigten Regen für den Garten.

An der Schwelle des neuen Jahrtausends glauben Landgrebes nicht, wie 999 Kaiser Otto III, an den Weltuntergang sondern wünschen allen Freunden und Bekannten ein glückliches Neues Jahr 2000

Hans Jürgen von Hase (30/32) Haut Bay RSA, beschreibt seine Erwartungen an das Millennium und die Gedanken an das Vergangene an Hand seiner eigenen Geschichte. Den 1. Weltkrieg erlebte er als Kind. Der Vater als Kriegsteilnehmer als 1. Artillerieoffizier auf dem Schlachtkreuzer Derfflinger oder als Navigator eines Zeppelins, der mit Bomben beladen London anflieg. Das Wohnhaus der Familie in Kiel wurde von dem Kriegsgegner beschossen. Es waren bewegte Zeiten. Inflation, die Arbeitslosenzahl stieg im Laufe von 12 Jahren auf 7 Millionen. Das Dritte Reich erlebte von Hase aus der Ferne. Man hoffte auf die Rückgabe der ehemaligen Kolonien. Dann der 2. Weltkrieg, den er im Internierungslager in Afrika hinter Stacheldraht verbrachte, von der Außenwelt hermetisch abgeschnitten.

Er ist dankbar, den Wechsel in das neue 3. Jahrtausend erleben zu dürfen, ja auch fast das gesamte letzte Jahrhundert erlebt zu haben. Nach 1946 erfuhr er die ungeahnte stürmische Entwicklung von Familie und Beruf. Für ihn war das Jahrhundert bewegt, in vieler Beziehung aufbauend und positiv.

Er ist stolz darauf, Großvater von 17 Enkelkindern zu sein.

Ab März 1999 verbrachten Hans Jürgen von Hase und seine Frau Karin viele Wochen in Ihrem Haus in Oberstdorf. Ort und Haus waren im Schnee versunken, was zur Folge hatte, dass es zu großen Schäden am Dach gekommen ist. Alles wurde repariert und die Ferienwohnungen sind im besten Zustand und können vermietet werden.

Im April folgten dem „Winterspaß“ einige schöne Radtouren. In zwei Tagen, in Begleitung von 3 Enkelöhnen, fuhren sie von Babenhausen 130 km nach Herretshofen. Bald danach führte eine andere Tour von Regensburg nach Wien sowie eine Tour durch die schöne Steiermark.

Im Juni/Juli wurden Haus, Garten und Schreibtisch in Haut Bay versorgt und abgearbeitet. Am 20. Juli starteten sie Richtung Jena Farm. 1500 km ist die Fahrtstrecke lang. Aufbruch war um 5 Uhr früh und gegen Abend war das Ziel erreicht. Die Strecke konnte in der kurzen Zeit nur bewältigt werden, weil sich die Fahrer alle 200 km abwechselten.

2 Enkel aus Deutschland kamen zu Besuch. Sie fuhren zum Eingewöhnen ins Strandhaus in Swakopmund am Atlantik. Mit dem Sohn Hans Georg und dessen Landrover folgte eine 4 Länder Erkundungstour. Sie fuhren von den Victoria Falls nach Sambia, Zimbabwe, Nordsüdafrika und Botswana. In 17 Tagen legten sie 6.600 km zurück. Der Kühlschrank und die Verpflegung waren auf dem Anhänger untergebracht. Um 5 Uhr früh fing der Tag für sie an. Verpflegt hat man sich selbst.

Die Tage in Sambia waren bedrückend. Die Straße waren in einem sehr schlechten Zustand. Das Land ist heruntergewirtschaftet und bitterarm. Die Wildparke sind verwahrlost. Auffällig war trotz allem, dass die Bevölkerung gesund und fröhlich erschien. Die Touristen müssen für alles horrenden Preise zahlen.

Anders war es in Zimbabwe. Hier wirkt alles wesentlich besser auf den Besucher. Die Touristen zahlen zwar auch hier für alles enorm viel Geld. Aber die Straßen sind perfekt. Harare ist eine schöne, gepflegte, aktive Stadt mit gut sortierten Geschäften und Supermärkten. Die Bevölkerung scheint gut geschult und leistungsfähig. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen der weißen Farmer. Sie arbeiten mit modernen Methoden und erzielen gute Erträge. Ihr

Problem ist die drohende Enteignung. Sollte die Enteignung durchgesetzt werden, so wäre dem Land das Schicksal Sambias gewiss.

Im August war das Wetter gut, die Temperaturen in Zimbabwe bis auf die in Beit Bridge angenehm kühl und gut zu ertragen.

Südafrika wirkte nach Sambia und Beit Bridge wie ein Paradies. Dort klappt alles. Die Camps und Lodges waren perfekt bis ins Kleinste durchorganisiert und die Straße sehr gut ausgebaut. Nach einer Fahrt durch den nördlichen Krügerpark traten sie die Rückfahrt nach Namibia an. In Botswana führte die Route über die neue Transkalaharistraße. Durch den Neubau dieser Strecke spart man 400 Straßenkilometer ein.

Zu erwähnen sei noch die Vollmondnacht im Busch, in der man ohne künstliches Licht unter freiem Himmel einen „sauberen“ Skat spielte.

Die Safari war beeindruckend und hat viele schöne Erinnerungen hinterlassen.

Auf dieser Reise hat Hans Jürgen von Hase seinen 88 Geburtstag gefeiert.

Das wurde nicht im Brief erwähnt, wir haben es erfahren und schicken von hier aus nachträglich die herzlichsten Wünsche an unser Ehrenmitglied.

Dittmer Hey (75) aus **Bushbuckride** in **Süd Afrika**, schickt Grüße nach Witzenhausen. Er schreibt, dass er stolz auf das ist, was im letzten Jahr geschafft wurde. Vor zwei Jahren beschloss er mit einem Nachbarn ein neues Vorhaben in Angriff zu nehmen. Sie starteten mit 2 Mutterpflanzen einer Oelgeranie (Pelargonie), Stecklinge zu ziehen. Aus zwei wurden 7 neue erwachsene Pflanzen, aus denen man wiederum Stecklinge zog. Zum Jahresende 99 hofften sie auf 3 ha im Feld. Die ersten Versuche mit der Öldestillation wurden bei Heys zwischen Januar und Juli gemacht. Inzwischen steht die Anlage beim Nachbarn. Bei wachsender Ernte reicht die Kapazität allmählich nicht mehr aus und die Anlage muss vergrößert werden, was mit großem finanziellem Aufwand verbunden ist

Aus **Windhoek** schreibt uns **Thomas Kroll (83)**, mit Witta und Anika. Seit 3 Jahren wohnen sie im eigenen Haus in Olympia, einem Vorort von Windhoek. Tochter Anika, inzwischen 11 Jahre alt, entwickelt sich langsam zur jungen Dame die gut in der Schule ist, zum Klavierunterricht geht und froh darüber ist, das „Taxi - Mama“ am Nachmittag in Anspruch nehmen zu können, um sich mit ihren Freundinnen zu treffen oder um zum Sport zu gehen. Windhoek ist groß und die Wege sind weit. Es ist wie überall, wenn die Sprößlinge flügge werden, muss immer ein Taxi vor der Tür stehen. Meistens ist es das „Taxi Mama“.

Krolls wohnten, bevor sie nach Windhoek zogen, in Oshakati. Dort war alles zu Fuß zu erreichen und überschaubar. Es war viel leichter Freunde zu finden oder sich mit ihnen zu treffen. Man ging einfach zum Spielen auf die Straße. Das ist in der Großstadt kaum möglich.

Im vorletzten Jahr wurden die Krolls von ihrer „Großen“, Anna, zu Großeltern gemacht. Anna ist inzwischen eine junge Frau und liebevolle Mutter. Sie brachte am 01.12.98 ihre Tochter Alexa zur Welt. Anna studiert in Bingen Umwelttechnik. Für die kleine Alexa hat sie eine Tagesmutter engagiert. Der Papa, ein Amerikaner, ist z.Zt. in Korea stationiert.

Witta führt in einem GTZ Projekt in Oshakati die Bücher. In einem weiteren Projekt der GTZ in Windhoek führt sie eine junge Frau in die Buchhaltung ein. Um für sich selbst und die Familie mehr Zeit zu haben, wird sie die Stelle in Windhoek aufgeben.

Thomas Kroll ist seit ca. 1 ½ Jahren Projektleiter und hat seitdem entsprechend mehr zu tun. Die mit der Stelle verbundene Auslandstätigkeiten kann er aus zeitlichen Gründen kaum wahrnehmen.

Das Projekt wird im Dezember 2001 auslaufen und er hat bereits begonnen, den Mitarbeiterstab von 15 auf 9 Mitarbeiter zu reduzieren. Die dadurch eingesparten Gelder sollen dazu beitragen, den technischen Bereich der Entwicklung der kommunalen Weidewirtschaft verstärkt zu berücksichtigen. In den letzten Jahren hat sich das Projekt hauptsächlich mit der Stärkung kommunaler Farmer, Institutionen und Farmergruppen befasst. Das Team war erfolgreich und wegweisend für den staatlich-, ländlichen Beratungsdienst, aber jedes Evaluierungsteam wies darauf hin, den technischen Beratungsansatz stärker zu berücksichtigen. Die Mitarbeiter des Projektes versuchen in enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Viehzüchtern, neue Weidemanagementsysteme zu entwickeln, die den äußerst komplexen regionalen Lebensbedingungen einigermaßen angepasst sind. Die Prinzipien von ariden Weidemanagementmaßnahmen sind bekannt, ebenso deren Umsetzung aber eben nur für den kommerziellen Farmer, der Eigentümer seines Landes ist. In kommunalen Gebieten gehört die Weide der Gemeinschaft und wird in der Regel ohne System beweidet. Dies führt zu erheblichen Produktionsverlusten in der Tierhaltung, bedingt durch überhöhte Viehzahlen und entsprechend reduzierter Nahrungsgrundlage. Für den Kleinbauern besteht kaum die Möglichkeit unter diesen Umständen sein Auskommen zu erwirtschaften, bzw. am Marktgeschehen, wo das eigentliche Geld verdient wird, teilzunehmen. Da sich mittel- und längerfristig keine Alternative zur extensiven Tierproduktion anbietet, ist das Programm damit beschäftigt, neben Weideverbesserungsmaßnahmen auch zu einer nachhaltigen Nutzung des Naturraumes „Weide“ einen kleinen Beitrag zu leisten. Da die Finanz- und Personalkapazitäten begrenzt sind, wird nur in 5 Pilotprojekten gearbeitet. Ein kleiner Hinweis. Wer sich zur **EXPO 2000** in Hannover aufhält, kann sich über das Projekt "Sustainable Animal and Range Development Programme (SDARDEP)", am Namibia Stand informieren.

Südamerika

Chile

Aus **Los Muermos** schickt **Herbert Reinbach (30/32)** Weihnachtsgrüße nach Witzenhausen. Es schreibt, dass er diese gern persönlich überbracht hätte. Aber eine Reise nach Deutschland ist aus Altersgründen nicht mehr möglich. Er erinnert sich gern an die Zeit in Witzenhausen, an seine Kameraden, besonders erwähnt sei Hans Jürgen von Hase und an die Besetzung der Schule. Nachdem er davon hörte, dass Hans Jürgen von Hase von den Engländern gefangen gehalten wurde, kam es damals für ihn nicht infrage nach Afrika zu gehen. In Deutschland gab es auch keine Arbeit für Herbert Reinbach, auch nicht beim Militär, obwohl der Vater Oberst war. Der Zufall wollte es, dass er den Bruder

des Herrn Schroess kennenlernte. Dieser besaß ein großes Gut in Chile und bot ihm Arbeit für ein Jahr an. Er nahm das Angebot an und schiffte sich im September 1933 auf dem Frachtdampfer Poseidon ein. Nach fünf angelaufenen Häfen in Südamerika, erreichte das Schiff nach zwei Monaten Valdivia (Ostküste). H. Reinbach wurde von Herrn Otto Schroess empfangen und nahm eine Stellung als Administrator auf einem großen Gut an. Das Gut gehörte einem Hugo Schilling, der in der 60 km entfernten Stadt Osorno lebte. In Osorno lernte er seine deutsche Frau kennen. Sie befanden sich auf einem Schiff außerhalb der chilenischen Gewässer, um als Deutsche für oder gegen die Einigung Deutschland- Österreich abzustimmen. Seine Frau war als Krankenschwester an deutschen Krankenhäusern tätig. Ihr medizinisches Wissen in Theorie und Praxis war sehr von Nutzen, besonders bei den Geburten der eigenen Kinder und ihrem Heranwachsen auf dem Land. 5 Kinder hat die Familie Reinbach. Sie sind auf dem Land groß geworden und haben die deutsche Schule in Osorno besucht. Die Tochter arbeitet in Concepción als Chefsekretärin, ein Sohn ist nach Deutschland ausgewandert und lebt mit der Familie in der Nähe von Hannover, ein weiterer Sohn leitet ein großes Gut, ein anderer ist selbständiger Geschäftsmann in Sachen Eisenwarenhandel und der jüngste Sohn der Reinbachs ist Mediziner in Concepción. Mit 91 und 87 Jahren grüßen Sie uns hier in Witzenhausen und wünschen einen besonders guten Beginn des neuen Jahrtausends.

Herbert Reinbach erlitt Anfang 1999 einen Herzinfarkt. Einer seiner Söhne brachte ihn mit dem Auto in das 9 Stunden entfernte Concepción. In der Klinik, in der ein anderer Sohn beschäftigt ist, hat man ihm in letzter Minute einen Schrittmacher eingepflanzt. Mit dessen Hilfe läßt es sich leben, vielleicht nicht mehr so wie vorher, aber man muss zufrieden sein.

Brasilien

Aus Florianópolis schickt uns **Ernst Lamster (62)** Weihnachtsgrüße nach Deutschland. Seine Gedanken befassen sich mit dem Kirchenjahr, mit Advent, mit Weihnachten und mit den Ursymbolen, Liebe, Glaube, Hoffnung. Seine Botschaft in seinem Weihnachtsbrief ist an der Schwelle zum neuen Jahrtausend, dass den Menschen bewusst werden sollte, wie notwendig die gute Atmosphäre einer intakten Familie und ein geordneter Lebensrhythmus in unserer so anstrengenden und ungeordneten Zeit sind. Wir sind es, die anfangen sollten, für die Kinder, Enkel, Urenkel und deren Nachkommen den Weg zu ebnen, damit sie ein ausgewogeneres Dasein führen können.

Bolivien

Frank-M. Faiss (83) Cochabamba, grüßt uns zu Weihnachten und dem Neuen Jahr und schreibt uns, dass sich sein fast 12 jähriger Einsatz in Bolivien dem Ende nähert. Er bereitet sich im Moment mit der Familie auf einen Einsatz in Angola vor. Vorübergehend wird er in Klosteracker in Deutschland sein.

Argentinien

Frau **Marianne Theobald** aus **Gral Güemes.P. Salta** teilt uns mit, dass ihr Mann Udo Theobald (61) seit November 1997, nach einem Urlaub am Meer in Chile, als vermisst gilt. Es gibt bisher nichts Offizielles.

Sie besitzen eine Finca in den Bergen, die wunderschön gelegen ist. Es gibt dort keinen Strom und keinen Luxus. Ihr Sohn bewirtschaftet die Finca. Da es im letzten Jahr nicht geregnet hat, ist die Ernte gering ausgefallen, aber immerhin groß genug um weiterzumachen. Sie haben Rinder und Schweine und bauen Mais und Kürbisse an. Der Hausgarten, von Frau Theobald bewirtschaftet, wirft einiges Gutes zum Leben ab. Es ist ein Ökogarten, in dem nur mit Kompost gedüngt wird.

Frau Theobald bietet jungen Studenten/innen an, die Land und Leute kennenlernen möchten, bei ihr Station zu machen. Spanische Sprachkenntnisse wären von Vorteil. Bis Salta kann man fliegen und dann per Bus oder Auto zur Finca fahren. – Wenn das kein Angebot ist!!!- Wer Interesse hat, möchte sich mit dem VTW in Verbindung setzen.

San Salvador

Fritz Otto Schwirkmann (34/37) aus El Salvador schickt Grüße zu Weihnachten. Es herrschen sommerliche 23 Grad. Blühende Cortezbäume, große Sträucher mit Weihnachtssternen und Blumen verzaubern den Garten.

Weihnachtsstimmung will aber nicht aufkommen, obwohl die Geschäfte in den Einkaufsstrassen weihnachtlich geschmückt sind und am Abend die Lichterketten an den künstlichen Bäumen und Tannenzweigen leuchten. Der Duft nach Gänsebraten fehlt. Es gibt keine Gänse in El Salvador – aber ein Truthahn tut es schließlich auch und der sorgt dann doch bei einem guten Gläschen Wein für eine frohe Stimmung an Weihnachten.

Fritz Schwirkmann freut sich, das Millennium erleben zu dürfen und über all das, was er im letzten Jahrhundert erleben und erfahren durfte nachzudenken. Sorge machte auch er sich darüber, ob wohl am 31.12.99 um Mitternacht alles zum Stillstand kommt oder ob man weiter Wasser zapfen, das Licht anknipsen und telefonieren kann.

Wie uns inzwischen allen bekannt ist, hat der Jahrtausendwechsel überall auf dieser Erde problemlos geklappt. – Auf alles was hinter uns liegt und was in Zukunft kommt, ein „Prosit“.

In seinem letzten Brief erwähnte Fritz Schwirkmann die schlimmen Überschwemmungen in Mosambique und das Elend, das fast 2 Millionen Menschen ertragen müssen. Heim und Hof verloren, Tote in allen Familien, kaum medizinische Versorgung. Es kommen ihm angesichts solcher Katastrophen Zweifel an den verschiedensten Industriezweigen z.B. der Holzindustrie, die ohne Rücksicht über lange, lange Jahre die Wälder für ihre Produktion unkontrolliert abgeholzt hat. Der Raubbau hat massive Erdbeben und riesige Überschwemmungen zur Folge, die großes Elend über Länder und Menschen bringen. Aber auch an der politischen Verantwortung zweifelt er bisweilen. Wäre eine sorgfältige Politik betrieben worden, wäre es vielleicht gar nicht so schlimm gekommen.

Fritz Schwirkmann hat sich nach seinem Beinbruch gut erholt. Nach 4 ½ Monaten konnte er wieder Auto fahren. Auf den Füßen ist er etwas wackelig, aber sonst geht es ganz gut. Er hat sich entschlossen, nicht mehr nach Deutschland zu reisen. Das Sitzen im Flugzeug ist doch sehr anstrengend, besonders wenn die Reisezeit so lang ist. Vielleicht fliegt er noch einmal in die Staaten.

Am liebsten hätte er noch eine geregelte Arbeit. Aber aus dem Alter ist er nun raus. Seine Bekannten haben ihm zum Kauf eines Computers geraten. Vielleicht wird er sich einen anschaffen. Dann kann er sich die Zeit damit vertreiben ein bißchen durch die Welt zu surfen. Bestimmt wird er sich mit dem VTW über e-mail in Verbindung setzen „VTW ganz nah“.
 Er denkt gern an seine Witzenhäuser Zeit zurück. Er ist für alles dankbar, was er hier praktisch für das Leben gelernt hat. Es hat ihm immer wieder geholfen, schreien, tischlern, schmieden und auch Brot backen zu können.
 Witzenhausen unvergesslich!
 Alles Gute aus Witzenhausen nach San Salvador

Asien

Sri Lanka

Helmut Großmann (89), schickt uns eine e-mail aus **Kandy** wo er bis Ende 2001 bleiben wird. Er arbeitet für die GTZ und ist im Rural Banking Innovations Projekt in Kandy tätig. Seine Lebenspartnerin wird ab diesem Monat ebenfalls dort tätig werden. Bisher hat sie für die GTZ in Südafrika gearbeitet. Wir bedanken uns für die guten Wünsche für den VTW und schicken Grüße nach Sri Lanka.

Australien

Aus **Charter Towers** schreibt Axel Bösselmann (78). Seit ca. 20 Jahren beschäftigt er sich mit dem Niembaum. Er war in Bangladesh und Kambodscha und auch zwei mal in Osttimor, vor und nach dem Sturz Suhartos. Die Provinz ist wenig bevölkert und sehr trocken. Er vermutet, dass die Trockenheit eine Folge von jahrhundertelanger Abholzung durch die Portugiesen ist. Im Übrigen war es den Einheimischen nicht gestattet, Olivenbäume zu pflanzen, um den Handel des Mutterlandes nicht zu beeinträchtigen. Kaffee wurde und wird in Osttimor angebaut, allerdings werden die Schattenbäume immer seltener. Richtiges Bau- und Nutzholz gibt es dort nicht mehr, abgesehen von einzelnen Sandel- und Eukalyptusbäumen. Alles muss dort neu geschaffen werden, besonders die Aufforstung mit Nutzbäumen für Dauerkulturen, für die Gewinnung von Bau- Nutz- und Brennholz und die Papierherstellung.
 In dem dünnbesiedelten Osttimor sollten solche Anpflanzungen großflächig möglich sein
 Des weiteren schickt Axel Bösselmann Quellenhinweise bezüglich der Verwertung bestimmter Produkte des Niembaumes. Wer Fragen dazu hat, sollte sich an Axel Bösselmann wenden. Die Adresse finden Sie im Anschriftenverzeichnis oder sie ist beim VTW abzufragen.

Europa

Finnland

Armin Kähler (98) schickt uns Grüße aus **Purnujärvi** und berichtet über seinen Umzug nach dort. Seine Familie wohnt in einem alten Bauernhaus mit großen Stall und Aitta (Sommerschlaf- und Kleiderkammer), 2 ha Land und ist an einem kleinen, schönen See gelegen. Dies soll nun die Produktionsgrundlage für die Biokräuter werden, die sich im letzten Jahr gut verkauften. Der nächste Ort liegt nur 3 km von der russischen Grenze entfernt. Es gibt dort Elche, Bären, Luchse und Wölfe. Die Natur ist nicht ganz so abwechslungsreich wie die ostafrikanische Flora und Fauna, dafür ist alles gegenwärtig und nah. Ansonsten ist die Gegend sehr ruhig, aber nicht einsam. Die Nachbarn sind nett und hilfsbereit, so dass das Leben und die Arbeit im Einklang mit der Natur zu schaffen sind und sie hoffentlich eine schöne Zukunft haben werden.

Zypern

Dr. Georg Roland Mull (68), schreibt uns aus Pafos/Zypern und schickt Grüße nach Witzenhausen. Nach 25 Jahren Reisen durch Lateinamerika hat er es vorgezogen, sich im ruhigen Zypern und nicht in Lateinamerika niederzulassen. Die Kriminalität auf der Insel ist extrem niedrig. Hier kann man noch die Türen der Häuser offen stehen lassen und die Gastfreundschaft der Zyprioten ist beeindruckend. Es herrscht zudem überall die heitere Gelassenheit des Mittelmeerraumes. Die Insel mit ihrer 9000 Jahre alten Geschichte hat viel zu bieten, nicht zu vergessen, dass hier 340 Tage im Jahr die Sonne scheint. Beruflich hatte er bereits in den Nachbarländern Israel und Libanon zu tun, Besonders beeindruckt hat ihn der Wiederaufbau von Beirut.

Im Moment arbeitet er an dem Aufbau eines Projektes in den autonomen Gebieten von Palästina. Er hofft auf Erfolg, unter Mithilfe von israelischen Agrarexperten, Geld aus der EU und dem deutschen Absatzmarkt. In der Region hat man den Wunsch nach Frieden und in Israel sieht man vieles nicht mehr so verkrampft. Den Schlüssel zum Frieden hat Syrien in der Hand. R. Mull hofft schon jetzt auf ein Wiedersehen mit seinen in alle Winde verstreuten Semesterkameraden im Jahre 2008. Dann hat der 68zige Jahrgang sein 40-jähriges Jubiläum. Eigentlich sollten alle in „Witzenhausen“ dabei sein können, da alle in Pension sein müssten.

England

Eberhard Grübner-Meyer (57), schickt Grüße zu Weihnachten und dem Neuen Jahr über den Kanal aus Warwickshire/England nach Witzenhausen. Er schreibt, dass sich die Übersiedlung nach England als sehr glücklich erwiesen hat. Die Tochter lebt mit ihrer Familie am anderen Ende des gleichen Ortes und die Enkelkinder haben bereits herausgefunden, dass es Vorteile hat, Oma und Opa in der Nähe zu haben. Dann weiter viel Spaß und Freude mit den Enkelkindern.

Spanien

Arno Liebmann (91) aus **Malaga** schickt uns eine e-mail aus Spanien. Auf seiner Finca hat die Technik Einzug gehalten. Er schreibt, dass es ihm und Christina gut geht. Ab Mitte Mai werden die Liebmanns zu dritt sein. Beruflich hat Arno mit seinen gärtnerischen Fähigkeiten in Spanien und auch außerhalb des Landes Fuß gefasst. Weitere Vorhaben sind in der Planung. In dem kürzlich fertiggestellten Gästehäuschen der Finca hat Fritz Bock mit Anhang schon Ferien gemacht. Das Gästehäuschen ist nicht riesig, aber dafür kann man frühstückend im Bett auf die Küste Andalusiens blicken. Wir aus Witzenhausen wünschen Christina alles Gute für die bevorstehend Geburt des Babys.

Polen

Daniel Klee (87), Sulechow, Polen schickt Grüße nach Witzenhausen. Inzwischen ist das Haus fertig und von der Familie Klee bezogen. Die Tochter Karolina spielt am liebsten mit Papa im Sand, leider ist das oft nur am Wochenende möglich und Maximilian wird im Juni 1 Jahr alt. Daniel hat sich dort gut eingelebt - der einzige Nachteil ist, dass er täglich 200 km auf der Straße liegt, um zu seiner Arbeitsstelle und wieder zurückzufahren.

Deutschland

Zu Weihnachten und dem Neuen Jahr schickt uns **Herbert Laube (39/41)** aus **Stahmeln** Grüße. Er schreibt, dass die Studienjahre in Witzenhausen die schönsten seines Lebens waren und dass er sich gern an die Zeit in Witzenhausen erinnert.

Dr. Karl Heinz Walther (37/39) aus **Garbsen**, schickt Grüße aus dem verschneiten Oberstdorf, wo er Urlaub machte, Hans Jürgen von Hase traf und seinen 80. Geburtstag feierte. Er bedankt sich für die Glückwünsche, die der Verband ihm hat zukommen lassen.

Martin Lüth (73) aus **Liederbach** grüßt uns per e-mail. Er schreibt, dass er jetzt auch immer und zu jederzeit erreichbar ist. Trotz langen Sträubens hat auch bei ihnen der e-mail Anschluss Einzug gehalten. Seine Adresse: m.lueth@t-online.de

Aus **Saalfeld** schreibt uns **Otto Eckardt (21/24)** unser ältestes Mitglied, schickt Grüße nach Witzenhausen und wünscht allen Kameraden vom VTW und allen Dozenten der GhK eine gutes Neues Jahr 2000. Er denkt gern an die Zeit in Witzenhausen. Vieles hat er verloren im Laufe seines langen Lebens. Die Erinnerung an die schönen Jahre seiner Ausbildung in Witzenhausen und seine Diplomarbeit, die er hier geschrieben hat konnte man ihm nicht nehmen.

Udo Rüdiger (90), Eltville schreibt uns im Sommer letzten Jahres, dass er nun endlich eine Stelle beim DED bekommen hat. Er wird ab Oktober in Burkina Faso als Mitarbeiter/Ausbilder in einem Agrar-Ökologischen Projekt tätig sein. Sein Sohn Max wird schulpflichtig und vorläufig dort von seiner Mutter in

Zusammenarbeit mit einer Fernschule unterrichtet. Mit entsprechenden Schulen ist es dort nicht so gut bestellt, daher der Fernunterricht.

Manfred Guntz (75) schreibt uns, dass sein Einsatz in **Kathmandu, Nepal** zu Ende ist. Er ist 1999 nach **Friedrichsdorf** umgezogen.

Aus **Königswinter-Vinzel** schreibt uns **Volker Weyel (89)** schickt Grüße nach Witzenhausen und teilt mit, dass er wieder in Deutschland ist. Er möchte den Kontakt zum Verband nach längerer Zeit wieder auffrischen.

Markus Kruschewsky (89) schreibt uns, dass er inzwischen mit seiner Familie nach **Wuppertal** umgesiedelt ist. Dort absolviert er bei „Fairer Handel“ sein Praktikum, als Vorbereitung für seine Diplomarbeit des Diplom II. Er schreibt, dass es sich in Witzenhausen viel schöner leben lässt, als in Wuppertal. Das ehrt uns Witzenhäuser natürlich sehr.

Aus **Witzenhausen** schreibt uns **Andreas Adelberger (89)** und wünscht allen vom VTW-team alles Gute für das neue Jahr

Klaus Lindemann (62), aus **Biebelnheim**, teilt uns mit, dass sich völlig überraschend Ende März **Axel Reich (62)**, bei ihm meldete. Trotz mehr als 40 Jahren in Südamerika, hat er das „Schwäbische“ nicht abgelegt. Axel steht kurz vor seiner Firmenpensionierung, hat aber im privaten Bereich große Pläne. Demnächst wird er mit seiner tüchtigen Frau und seinem Sohn ein weiteres Gartencenter in Ecuador eröffnen. Dazu wünschen wir weiterhin gute Gesundheit und viel Glück. Seinen vielen Plänen nach zu urteilen, scheint ihm das Nichtstun kein erstrebenswertes Ziel zu sein. Leider war der Besuch des sympathischen Gastes viel zu kurz.

Grüße schicken uns **Karl Käumelen (59)** aus **Bever** in der **Schweiz**, und Frau **Marianne Bonsels**, aus **Bad Brückenau**.

Frau **Trudel Sontag, Busek-Beuern** schickt Grüße nach Witzenhausen und wünscht allen Glück und Freude im Neuen Jahr. Für viele Menschen hat es, wie in Mosambique, mit einer Katastrophe begonnen. Sie fragt sich, was das neue Jahrhundert bringen wird und sie ist wie viele andere der Meinung, dass es im Moment nicht so gut für die Zukunft aussieht. Weihnachten und Sylvester hat sie besinnlich mit ihrer Familie verbracht.

Frau **Hildegard Friedemann** aus **Zschopau**, schickt Grüße zu Weihnachten und wünscht alles Gute zum Neuen Jahr. Ihr verstorbener Mann **Günter Friedemann (37/40)** erinnerte sich gern an seine Studienzeit in Witzenhausen und erzählte sehr viel darüber. Leider ist er noch vor der Einigung Deutschlands in Zschopau verstorben. Er hatte sich stark für die Einigung eingesetzt hat sie aber leider nicht mehr erleben können. Er kam regelmäßig mit seiner Frau zum Fest. Die Reise über die innerdeutsche Grenze war immer mit großen Umständen verbunden.

Gesundheitlich geht es Frau Friedemann nicht so gut. Sie schafft dennoch alles allein und ist sehr froh und dankbar dafür. Uns wünscht sie für unser diesjähriges Fest viel Freude und gutes Gelingen

5 Mitgliedernachrichten

Richtigstellung

Im letzten *unter uns* habe ich unser Mitglied **Alfred Muscate (33/36)**

Konstanz, bei den Todesfällen erwähnt. Das war ein dummer Irrtum meinerseits, der sich kaum erklären lässt. Wie ich an die Mitteilung geraten bin, lässt sich nicht mehr nachvollziehen. Möglicherweise eine Verwechslung mit einer anderen Person. Wie schon gesagt, es war glücklicherweise ein Irrtum, für den ich mich hiermit in aller Form entschuldige.

Es freut mich natürlich besonders, von ihm selbst erfahren zu haben, dass er bei guter Gesundheit seinen 85sten Geburtstag gefeiert hat, zu dem ich ihm nachträglich gratuliere. Ich wünsche ihm noch viele Geburtstage.

Ingrid Keil

5.1 Besucher in der Geschäftsstelle:

5.2 Neuanmeldungen: 01.10.1999 bis 31.03.2000

Herkommer, Florian	Los Angeles
Chrinos Ricaldi	Witzenhausen

Bock, Friedrich (89), Dr. Stein, Thomas (85), Liebmann, Arno (91), Dr. Hübner, Rolf (81), Brüssau, Herbert (86), Kruschewsky, Markus (91), Behre, Horst (36/39), Klinge, Eberhard (63), Constantine Graf v. Lüttichau (90), Louisa Gräfin von Lüttichau (90), Braedt, Oliver (91), Bierwirth, Susanne (91), Orth-Nickchen, Brigitte (77), Schlegelmilch, Constanze (92), Meyer, Rolf (70) Togo/Hamburg

5.3 Kündigungen ab 01.10.1999

Hagemeier, Franz Josef	Meschede
Schleusener, Margit	Stuttgart
Lehmann, Lothar	Pfaffenhofen

5.4 Erwähnenswerte Geburtstage vom 01.10.1999 bis 31.03.2000

92 Jahre

Hudoffsky, Ulrich	(25/28)	13.01.	Shuhenacadie Bon
-------------------	---------	--------	------------------

91 Jahre

Mohr Friedrich	(29/32)	22.01.	Witzenhausen
----------------	---------	--------	--------------

89 Jahre

Schmidtman, Kurt	(28/31)	23.03.	Kassel
Müller, Adolf	(30/32)	25.03.	Schweinfurth
Laube, Herbert	(39/41)	21.01.	Stahmeln

88 Jahre

von Hase, Hans Jürgen	(30/32)	11.10.	Hout Bay
Buckow, Walter	(30/33)	08.01.	Springe
Reinbach, Herbert	(30/32)	15.01.	Los Moermos
Rothkegel, Helmut	(30/33)	14.03.	Somerset West

87 Jahre

Zörnig, Karl-Rolf	(34/37)	14.02.	Köln
Roth, Heinrich	(32/34)	02.11.	Windhoek
Scheffler, Werner	(32/35)	11.11.	Garmisch Partenkirchen
Polte, Dr. Karl	(35/37)	14.11.	Hamm
Werner, Hans-Heinrich	(32/35)	17.12.	Kaufbeuren
Wrede, Otto	(34/36)	25.12.	Goslar

85 Jahre

Bellinger, Paul	(32/34)	07.01.	Apopka/Florida
-----------------	---------	--------	----------------

83 Jahre

Wilke, Hans-Joachim	(35/37)	17.02.	Karben-Petersweil
---------------------	---------	--------	-------------------

81 Jahre

Behre, Horst	(36/39)	19.02.	Witzenhausen
--------------	---------	--------	--------------

80 Jahre

Walther, Dr. Karl-Heinz	(37/39)	11.03	Garbsen
-------------------------	---------	-------	---------

77 Jahre

Frau Dr. Rommel Mecht.	(84)	10.03.1	Witzenhausen
------------------------	------	---------	--------------

72 Jahre

Köster, Has, Richard		24.01.	Vicedale via Vryburg
----------------------	--	--------	----------------------

71 Jahre

Ulsperger, Walter	(63)	24.01.	Rüsselsheim
-------------------	------	--------	-------------

Wir hoffen, dass wir keines der Geburtstagskinder vergessen haben und gratulieren allen auf diesem Weg ganz herzlich und wünschen Ihnen alles Gute.

Ehrenmitgliedschaft

Ende Dezember 1999 besuchte unser langjähriger Vorsitzender Klaus Lindemann mit seiner Frau Helga unser Ehrenmitglied Frau Gertrud Sonntag in Beuern/Hessen. Seit dem Tod von Gerhard lebt sie dort bei ihrem Sohn Klaus und Schwiegertochter Elke. In ihrer gemütlichen Wohnung wurden bei Kaffee und Kuchen Erinnerungen wach gerufen, wobei natürlich der Verband und seine Mitglieder im Vordergrund standen. Bemerkenswert, wie hervorragend Trudels Gedächtnis funktioniert und gesundheitlich scheint es ihr auch gut zu gehen. In ihrer neuen Umgebung fühlt sie sich wohl und hofft, am diesjährigen

Fest teilnehmen zu können. Mit Dank überreichte Klaus Lindemann dieser verdienten Frau im Namen des Vorstandes und der Mitglieder des VTW die Urkunde zur Ehrenmitgliedschaft.

Verstorbene Mitglieder

Aus unseren Reihen sind nachstehende Mitglieder im letzten halben Jahr verstorben

Warneboldt, Friedrich Wilhelm	89 Jahre	Hjörning/Ugilt/DK
Dr. Tag, Paul	85 Jahre	Mainz
Weseloh, Wiebke	48 Jahre	Winsen
Allmer, Paul	91 Jahre	Gladbeck
von der Hagen, Tronje	85 Jahre	Clifton New Jersey/USA
Meyer, Wolfgang	72 Jahre	Shanillac/F.
Margarete von Prince	90 Jahre	Muden/Natal

Wir werden der Verstorbenen in Ehre gedenken.
Unser Mitgefühl gehört den Angehörigen.

5.5 Geburten

Nikolas geb. am 01.07.1999 in Witzenhausen, Sohn von Markus Kruschewsky und seiner Frau.

5.6 Gesuchte Adressen

NAME	VORNAME
Bailer	Hans-Martin
Bauer	Isolde
Beck	Helga
Bentz	Ursula
Biala	Johannes
Bokeloh	Tobias
Bosak	Christian
Bosy	Angelika
Brausch	Roland Zacharias
Burchert	Klaus-Dieter
Burger	Harald
Castellano	Carlo
Damte	Getachew
Deiser	Georg
Deller	Manfred

Dieck	Regina
Dirks	Michael
Dirksen	Andreas
Dreiser-Rohde	Anja
Drübbisch	Bernd
Ehlert	Volker
Eichberger	Frank
Engelmeyer	Christa
Eschenloher	Sibylle
Fischer	Frank
Fofana	Bidjokazo
Fouillet-Lindemann	Susanne
Frick	Hannelore
Fröhlich	Erich Wilhelm
Fuchshofen	Silke
Gehle	Frank
Glaser	Fritz
Götzmann	Birgit
Greiling	Frank
Gross	Ulrich
Hafner	Stefan
Hahn	Walter
Hahn	Beate Vera
Hayer	Frank
Heller	Ernst-August
Henning	Otto Hermann
Herok	Claudia
Hetzer	Dr. Herbert
Heun	Heinz
Höhmnn	Ekkehard
Hohnen	Nina
Holschuh	Heinz Johann
Hotte	Ernst-Friedrich
Hübner	Martin und Ute
Hübner	Hans-Michael
Hüser	Peter
Janke	Achim Ralph

Joliet	Olaf
Kaschka	Thomas
Keeve	Franz
Kestler	Bernd
Klee-Wolff	Christina
Klindworth	Jaspar und Magarethe
Kluge	Jutta
Knoblauch	Hans
Köhler	Degenhard
Kolmar	Harald
Kopp	Bastian
Kopp	Roland
Krämer	Grit
Krause	Jürgen
Kreientsiek	Helmut
Krohn	Hagen
Krüger	Winfried
Kube	Reimund
Kuder	Hermann
Küppers	Hedwig
Lafaire	Anette
Lamerdin	Andreas
Lehner	Ursula
Lemke	Peter
Lenze	D.W
Lepenis	Martin
Linde	Jutta
Lippoldes	Dr. Hans-Wilhelm
Maier	Sabine
Marciniszyn	Eleonore
Massing	Georg
Mertens	Frank Erich
Metzger	Friedrich
Metzger	Dirk
Meyer	Jenspeter
Meyer-Jacob	Herbert
Mohr	Friedrich

Möller	Hans-Heinrich
Müller	Ralf
Neumann	Dr. E
Nairo	Yunus
Neumann	Regina
Nichabouri	Gholamreza
Nickel	Kerstin
Ochsenreither	Alexander
Paramanantan	Nantakumar
Pauly	Tommi
Purmann	Brigitte
Rabe	Wilhelm
Rattenstetter	Johann
Rausen	Thomas
Riquelme	Leonardo
Röck-Okuyuco	Bärbel
Rosebrock	Henning
Schaefer	Sabine
Schäfer	Victor
Schlott	Roland Kilian
Schlüter	Marita
Schmedes	Holger
Schmidt	Helmuth
Schmitt	Karl-Heinz
Schneider	Susanne
Schneider	Peter
Schneider	Christoph
Schreiber	Jörn
Schröder	Hartmut
Schröder von Bose	Erhard
Schwarzer	Gregor
Seiffert	Alex
Seul	Matthias
Sindhuvanich	Sirinporn-Noi
Stahl	Henning
Steinmüller	Norbert
Stiering	Maria

Struve	Ulf
Sumpf	Nicolaus
Szymala	Tanja
Tödt-Mighty	Barbara
Voigt	Niels
Voigt	Klaus-Peter
Volbracht	Herbert und Caroline
von Hildebrand	Alexander
von Jan	Christoph
von Uklanski	Philipp
von Websky	Dankwart
Walcher	Elisabeth
Weber	Hans
Weber	Jörn
Wegerle	Nanette
Welzel	Gregor
Wienschierz	Horst
Wiesing	Hermann
Witte-Barnekamp	Bettina
Wolf	Manuela
Zeiß	Stefanie
Zimmermann	Aurelia
Zimmermann	Werner
Zimmermann	Ralf
Zoll	Christian
Zöllner	Ursula

66.21.61



14.11.89

"LE DAUPHINÉ libéré"

23. nov. 1999

SANILHAC

Au revoir Wolfgang

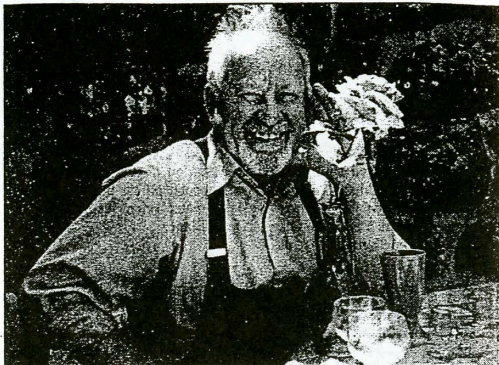
Wolfgang s'en est retourné à la terre, à sa chère terre qu'il a fait fructifier tout au long de sa vie. Sa famille et ses amis l'ont accompagné, samedi, dans la grisaille hivernale au fond de son jardin pour un ultime adieu

D'une fleur il faisait un bouquet, d'un arbuste une forêt, d'un sourire une fête, l'homme était robuste dans sa stature et encore davantage en amitié, toute sa famille et ses amis le pleurent. Cet immense jardin qu'il a tant aimé sera définitivement sa terre d'accueil. Ses cendres ont été enfouies au pied de jeunes arbustes qui grandiront à ses côtés et le protégeront de leur ombre lorsque les rayons du soleil d'été se feront trop ardents.

Il était 15 heures samedi, un après-midi froid et gris, un dernier clin d'œil de dame nature à son ami de toujours. Emmittouffés, cols relevés, ses amis étaient là, serrés autour de sa famille dans ce coin de jardin qui domine un paysage magnifique, pour lui rendre un dernier hommage. Son fils Jan, juché sur une petite plateforme de bois qui servait d'outil à son père, la gorge serrée, s'est adressé à l'assistance : « nous sommes ici dans le jardin de mon père Wolfgang Meyer et je vous remercie au nom de sa famille et de

tous ses amis d'être venus si nombreux. En 28 ans Wolf a planté une centaine d'arbres, semé des fleurs et des arbustes des quatre coins du monde. Il y a récolté des dizaines de kilos de fruits et de légumes savoureux. C'est ici qu'il a passé certains des moments les plus agréables de sa vie, toujours au rythme des saisons comme la plupart des habitants de Sanilhac. Il lui arrivait même de pester contre les sangliers et le mistral comme un authentique ardéchois. Pourtant, si Wolf se sentait ici chez lui, il était aussi de partout et de nulle part. Il a vécu et travaillé dans une quarantaine de pays, s'est frotté à des cultures et des climats aussi différents qu'éloignés. Mon père aimait à rappeler que l'homme était décidément un animal insolite puisqu'il pouvait passer d'une température de moins 50° à plus 50° en quelques heures. Lui-même était passé de frontières glacées de l'arctique aux sables brûlants du désert en très peu de temps.

Il a fait planter des pommes de terre et des fraises en Tunisie, construit des hangars dans la brousse de Guinée, changé des dunes d'Arabie en pâturages, assuré la production du riz dans le nord de Madagascar et celle des plantes fourragères au Kazakhstan. D'autres missions l'ont conduit en Russie, au Yémen, en Algérie et j'en passe... Son dernier projet lui a fait découvrir la Chine qu'il avait toujours voulu connaître. A son retour, il avait les yeux ébahis de bonheur et l'esprit plein de moments forts. Cette vie pleine dans laquelle il n'a jamais pensé séparer le professionnel du privé, tant tout était lié avec intensité, lui aura



Wolfgang reposera dans son jardin, parmi ses plantes et ses fleurs.

conféré, au-delà de son respect pour la nature, une grande humilité vis à vis des hommes. Jamais il n'a prétendu apporter la vérité suprême à ses collaborateurs autochtones. A certains d'entre eux, il devait une grande partie de ses connaissances. L'humilité ne l'empêchait pourtant pas de critiquer les systèmes et de rejeter les dogmes, qu'ils soient politiques ou religieux. Esprit libre et rebelle, le jugement de Wolf était souvent sans concessions. Je lui dois certainement en partie ce trait de caractère. C'est aussi la raison de notre présence dans ce jardin, car pour mon père cet espace était sa seule chapelle.

Le maire de Sanilhac très ému également a dit combien sa rencontre avec Wolf avait été chaleureuse. Son beau-frère a raconté combien il avait été impressionné

par sa première rencontre avec Wolf, un sacré bonhomme pétri de malice et d'humour. Un à un les invités à la cérémonie ont déposé un peu de terre sur ses cendres et les nombreux amis se sont retrouvés dans sa cave pour déguster le vin chaud, un moment très chaleureux que Wolf aurait apprécié et partagé. Ce fut un moment très fort avec la musique qu'il aimait et un chant merveilleux interprété à capella et en allemand par Gisèle Hamelin pour son ami. Nous adressons à Ingrid son épouse, à Jan son fils, à sa fille, à toute sa famille, nos condoléances les plus sincères. Nous n'oublierons pas le rire de notre ami Wolf et nous sommes persuadés qu'au printemps la nature se fera belle pour lui au fond de son jardin.

Nadette ÉTIENNE

„Normalzustand erreicht“

Die Rekordzahlen der 80er Jahre werden zwar nicht mehr erreicht, doch mit 746 Studierenden hat der GhK-Teilstandort Witzenhausen nach Jahren der Raumnot die normale Auslastung erreicht.

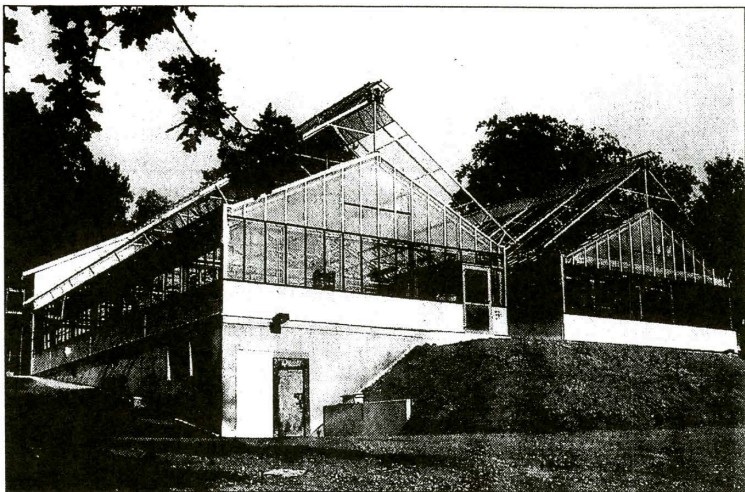
WITZENHAUSEN ■ Noch sind die Parkplätze leer und die Hörsäle verwaist, doch hinter den Kulissen wird bereits emsig am Start für das neue Semester gearbeitet, das nächste Woche beginnt. 746 Studierende wird es mit Beginn des Wintersemesters am Teilstandort Witzenhausen der Gesamthochschule Kassel geben. Davon entfallen 208 auf den alten Studiengang Agrarwirtschaft, 488 auf den Ökologischen Landbau und 50 auf den bisherigen Studiengang Ökologische Umweltsicherung, wie Dekan Prof. Dr. Rüdiger Krause bei einem Pressegespräch berichtet.

VON WERNER KELLER

Für den ersten berufsqualifizierenden Abschluß liegen 85 Anmeldungen von Neuanfängern vor, für den Masterabschluß 18. Zahlen, die Krause hoffnungsvoll stimmen. Der erste Abschluß zielt auf eine praktische Tätigkeit als Agrarberater oder Leiter von landwirtschaftlichen Großbetrieben ab, der zweite auf eine wissenschaftliche Laufbahn. Hier sei der Markt eher eng.

Noch zäh ist die Nachfrage für den neuen weiterführenden Studiengang Regionalplanung/Landschaftsökologie. Allerdings habe man hier auch keine große Werbung gemacht. Dies wolle man jetzt forcieren, nachdem weitere Stellen besetzt werden könnten. Am Fachbereich 13 gibt es – mit Sitz in Witzenhausen – jetzt den Lehrstuhl Gewässerökologie sowie den Lehrstuhl Nachhaltige Regionalentwicklung. Neu zugeschnitten wurde das Fachgebiet Bodenbiologie/Pflanzenernährung. Und ein Ruf ist auch ergangen für den Bereich Tierernährung/Tiergesundheit.

Ein Hochschullehrer wird den Standort verlassen – Prof. Dr. Michael Spittler (Ökochemie)



In einjähriger Bauzeit entstand auf dem Gelände an der Nordbahnhofstraße/Berlepschweg ein Forschungsgewächshaus. Es kostete rund drei Mio. Mark und dürfte vorerst letzte große Baumaßnahme der GhK in Witzenhausen gewesen sein. (Foto: Keller)

hat einen Ruf nach Dortmund erhalten.

Immerhin – der Umbau des Ghk-Teilstandortes mit Verzahnung des Fachbereiches 11 (Landwirtschaft, Agrarentwicklung, Ökologische Umweltsicherung) mit dem Fachbereich Stadt- und Landschaftsplanung in Kassel ist in vollem Gange. Wichtig sei es, das ökologische Profil weiter zu schärfen, sagt der Dekan, der noch bis März 2000 amtieren wird. Nach wie vor haben Ausbildungsgänge im Bereich Ökologie eine große Anziehungskraft, und zwar bundesweit. Man bilde nicht, wie früher Landwirte aus der Region für die Region aus, sondern habe eine überregionale Bedeutung.

60 Prozent Frauen

Bemerkenswert: 60 Prozent der Studierenden sind Frauen. Für sie gebe es nach der Ausbildung z.B. im Bereich der Beratung für Betriebsumstellungen und bei der Entwicklung von Vermarktungsstrategien für Öko-Erzeugnisse gute Einsatzmöglichkeiten.

Von den früheren Studierendenzahlen – in den 80er Jahren bis zu 1200 – ist man zwar weit entfernt. Das heiße aber nicht, daß in Witzenhausen Räume leerstehen, betont der Dekan. Früher seien die Hörsäle und Arbeitszimmer aus allen Nähten geplatzt, heute habe man eine normale Auslastung mit einer hundertprozentigen Kapazität: „Der Normalzustand ist erreicht.“ Mittelfristig, und da ist sich Krause mit dem bisherigen GhK-Präsidenten Prof. Dr. Brinckmann einig, müsse man wieder auf tausend Studierende kommen, wenn man den Standort erhalten wolle.

Rückläufig ist im übrigen die Zahl der ausländischen Studie-

renden – er liegt nur noch bei zehn Prozent. Viele Fördermöglichkeiten für Studenten aus Entwicklungsländern sind weggefallen, und in den Staaten der Dritten Welt wird zunehmend stärker selber ausgebildet. Bemerkenswert: Im Kreis der Doktoranden gibt es einen ho-

Anzeige



Man könnte froh sein, wenn die Luft so rein wäre wie das Bier.

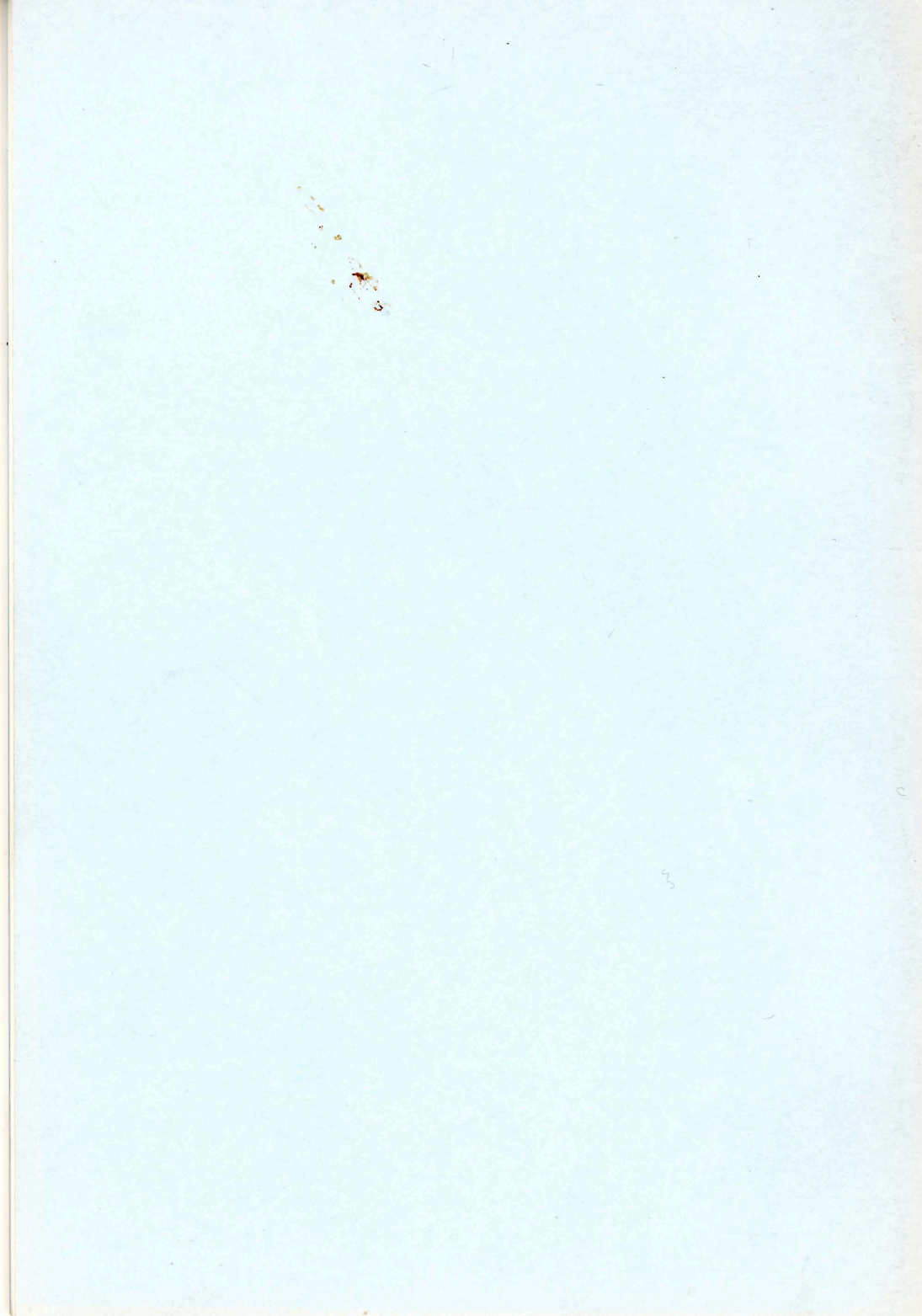
(Richard von Weizsäcker)

hen Anteil von Ausländern. Viele zieht es nach Witzenhausen, um hier den Doktorhut zu erwerben.

Wenn die Studenten am Montag wieder zu den Vorlesungen strömen, wird ihnen an der Nordbahnstraße eine Veränderung ins Auge fallen: Das Forschungsgewächshaus, in einjähriger Bauzeit errichtet, ist fertig und wird jetzt bezogen werden. Es entlastet das Tropengewächshaus an der Steinstraße und ist nur für Ausbildungszwecke bestimmt.



Dekan Prof. Dr. Krause



Rückantwort an den VTW

Bitte bei Bedarf
herausnehmen und **sofort**
zurücksenden !

(Aktualisierung der persönlichen Daten)

An den VTW
Steinstr. 19, Postf. 1633

....., den
Ort Datum

D-37213 Witzenhausen

Alemania, Germany, RFA,

L J

1 Meine aktuelle Anschrift:

Name:.....

Vorname:.....

Geburtsdatum:.....Geburtsort:.....

Straße:.....

PLZ/Wohnort:.....

Land:.....

Telef. Erstanschl.:.....Telef. Zweitanschl.:.....

Fax-Nr.:.....E-Mail-Nr.:.....

Konto-Nr.:.....BLZ-Nr.:.....

Bank/Ort:.....

(von der o.g. Bankverbindung kann der Jahresbeitrag im Einzugsverfahren abgebucht werden:)

Unterschrift:.....

(zu 1.1 und 1.2 in absteigender Rangfolge benennen !)

1.1 Landeskenntnisse:.....

1.2 Tätigkeiten:.....

2. Meine Heimatanschrift (Zweitanschrift)

Straße:.....

PLZ/Wohnort:.....

Land:.....

3. Folgende Anschriften sind mit bekannt (vom VTW gesucht):

(Rückseite benutzen !)

Weiterbezug der Nachfolgezeitschrift im Abonnement für VTW Verbandsmitglieder zum ermäßigten Bezugspreis

Die Zeitschrift: Der Tropenlandwirt, Beiträge zur tropischen Landwirtschaft und Veterinärmedizin, Journal of Agriculture in the Tropics and Subtropics

wird ihr Erscheinen im 101. Jahrgang mit der Oktoberausgabe mit neuer inhaltlichen Ausrichtung und neuem Titel fortführen.

Der VTW wird seinen finanziellen Beitrag mit der Aprilausgabe einstellen, dafür aber stärker im redationellen Teil mitwirken. Ziel ist die Fortführung der Zeitschrift mit einem stärkeren Praxisbezug.

Die Nachfolgezeitschrift richtet sich an Fachleute, die in den tropisch und subtropischen Regionen im ländlichen Raum tätig sind. Die Zeitschrift möchte sie informieren über angewandte Forschung, aus der Praxis berichten, Erfahrungen austauschen und soll ein Informationsforum für den ländlichen Raum sein. Gliedern wird sich die Zeitschrift in Originalbeiträge, Berichte, Diskussionsbeiträge, Kurznachrichten und Buchbesprechungen.

Die Beiträge zum Gebiet Tropen und Subtropen haben Praxisbezug, wenn möglich in englischer Sprache unter besonderer Berücksichtigung folgender Aspekte:

Standortgerechte Landwirtschaft
Interdisziplinäre Ausrichtung
Ländliche Regionalentwicklung
Agrarökologie
Agro-Forstwirtschaft

Um auf allen Kontinenten arbeiten zu können, sind auch Beiträge in Spanisch, Französisch und Deutsch gewünscht, aber immer mit einem engl. Summary.

Hiermit bestelle ich im Abonnement die Nachfolgezeitschrift ab Oktober 2000 zum Preis von 20,-- Euro / Jahr plus Versandkosten, nur gültig für Verbandsmitglieder.

(Eine Kündigung ist jederzeit möglich)

.....
Datum

.....
Besteller(in)

.....
Unterschrift

Absender:

**VTW
Selbstverlag TL
Abonnement
Steinstrasse 19**

D-37213 Witzenhausen

.....
.....
.....
.....

Sonntag, den 18.06.2000

Aufgrund des geringen Zuspruchs zum Frühschoppen, der für unseren Wirt einen großen Aufwand bei nur geringer Nachfrage bedeutete, sieht er sich in diesem Jahr nicht in der Lage, wie bisher gewohnt, im Klosterhof Mittagessen zu servieren. Er freut sich jedoch darauf, zum Festausklang die Teilnehmer in seiner Gastwirtschaft "Zur Krone" in Wendershausen zu bewirten.

7.1 Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2000 und vorläufige Tagesordnung

Hiermit berufe ich die ordentliche Mitgliederversammlung für die Mitglieder des Verbandes der Tropenlandwirte Witzenhausen e. V. gemäß § 12, Absatz 2, der Satzung vom 16. Juni 1984 am Samstag, den 17. Juni 2000, um 10:00 Uhr in dem Hörsaalgebäude des Fachbereichs 11, Universität Gesamthochschule Kassel in Witzenhausen, Steinstraße 19, ein.

T A G E S O R D N U N G

1. Begrüßung
2. Genehmigung Protokoll der Mitgliederversammlung 1999
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bericht des Beiratsobmann
5. Bericht des Kassenwarts
6. Bericht der Geschäftsführerin
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung von Vorstand und Beirat
9. Anträge von Mitgliedern
10. Bericht aus dem Fachbereich
11. Bericht vom Deutschen Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft
12. Bericht über den "Tropenlandwirt"
13. Bericht über den "Stellenservice"
14. Verschiedenes

Anträge zu Tagesordnungspunkt 9 bitte ich, bis spätestens 31. Mai 2000, an die Geschäftsstelle des VTW einzureichen.

Witzenhausen, den 25.10.1999

gez. Peter Schirmer
Vorsitzender

7.2 Festanmeldung

Wir bitten Sie, sich zu unserem Fest 2000 anzumelden!